Mittwoch, 24. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10618. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. October. Der „Polit. Corresp." wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Gestern soll es am Lom zum Kampfe gekommen sein; die Kanonade war in Giurgewo deutlich vernehmbar. — Prinz Peter Karageorgevitsch ist in Bukarest eingetroffen.

Petersburg, 23. Oct. Officielles Telegramm aus Gornii Studen von gestern: Am 17. d. Mts. überfielen 2 Compagnien Türken mit berittenen Baschibozuks unsere Vorposten bei Chankiöi, wurden aber mit großem Verluste zurückgewiesen. Wir hatten 2 Verwundete. — Bei dem Rustschuker Corps wurden auf der ganzen Linie Recognoscirungen ausgeführt, wobei einzelne türkische Posten alarmirt wurden. Verluste erlitt nur diejenige unserer Abtheilungen, welche gegen Jowan Tschiftlik vorging. Ihr gegenüber standen auf dem rechten Ufer des Lom bei Koschawa und Nissowa 5000 Mann türkische Infanterie, 8 Geschütze und Cavallerie. Unser Verlust betrug: 1 Offizier und 14 Mann verwundet und 2 Mann todt. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d. griffen die Türken in einer Stärke von 4000 Mann mit 5 Geschützen und 300 Tscherkessen auf der Straße von Plewna nach Sofia die unter dem Oberst Lewis stehende Cavallerie-Abtheilung bei dem Dorfe Radomirze an. Die Cavallerie-Abtheilung schlug sämmtliche Angriffe der Türken ab und zog sich am Morgen nach Magala am Flusse Isker zurück. Unsere Verluste in diesem Kampfe sind noch nicht festgestellt. — Am 9. d. überfielen 300 Tscherkessen bei starkem Nebel die Vorposten der Luben'scher Husaren in der Nähe von Kazelowo am schwarzen Lom, wurden indeß zurückgewiesen. Am 10. d. begannen die Türken von Neuem den Bau der Brücke bei Silistria. Die Eisenbahnstation bei Giurgewo wurde durch die Türken von Rustschuk aus erfolglos beschossen.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 23. October.

Eingegangen ist von den Ministern des Innern und der Justiz ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des standesherrlichen Rechtszustandes der Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg; vom Handelsminister die Wegeordnung; ferner von den Abg. Kaufmann und v. Schorlemer-Alst ein Antrag, betreffend die Vorlegung einer Landgemeinde- und Kreisordnung für Rheinland und Westfalen.

Vom Vice-Präsidenten des Staatsministeriums ist folgendes Schreiben an den Präsidenten v. Bennigsen eingegangen: „Berlin, den 22. October 1877. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß des Königs Majestät geruht haben, mittelst Allerhöchster Ordre vom 15. d. Mts. dem Staatsminister Grafen zu Eulenburg, unter Ablehnung des von ihm wegen seines leidenden Gesundheitszustandes eingereichten Entlassungsgesuchs, einen Urlaub auf die Dauer von sechs Monaten zu ertheilen und dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Staatsminister Friedenthal, die Stellvertretung interimistisch zu übertragen. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, das Haus der Abgeordneten davon gefälligst in Kenntniß zu setzen." — Abg. Haenel: Es schien mir, als ob der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten das Wort ergreifen wollte? (Minister Friedenthal verneint.) Dann bin ich in meinen Erwartungen getäuscht, denn ich habe allerdings geglaubt, daß das Staatsministerium Bemerkungen an dieses Schreiben anknüpfen würde. Da dies nicht der Fall ist, so möchte ich bei der Wichtigkeit der Sache den Präsidenten bitten, das Schreiben in Kürze auf die Tagesordnung zu setzen. — Der Präsident wird diesem Wunsch entsprechen. — Abg. Windthorst (Meppen). Aus dem Reichstage ist bekannt, daß der Ministerpräsident Urlaub hat — als Reichskanzler; ob als Ministerpräsident, das weiß ich nicht. Es scheint fast, als ob das nicht der Fall ist, da, wenn die Nachrichten nicht trügen, durch seine Thätigkeit eine neue Aera der Sistirung eingeführt worden ist. Ob in dieser Beziehung uns eine Mittheilung gemacht ist, weiß ich nicht; aber so tief steht doch das Abgeordnetenhaus nicht unter dem Reichstage, daß es nicht auch von den Vorgängen im Staatsministerium unterrichtet werden könnte. — Präsident: Ueber die Beurlaubung des Ministerpräsidenten ist dem Präsidium ein Schreiben nicht zugegangen. — Abg. Lasker: Auch auf dieser Seite des Hauses wird der Wunsch getheilt, das Schreiben zum Gegenstand einer Verhandlung zu machen, und es dürfte dann am Platze sein, weitere Betrachtungen daran zu knüpfen. — Abg. Richter (Hagen): Ich bitte den Präsidenten, falls noch ein Schreiben über die Beurlaubung des Ministerpräsidenten eingeht, dies ebenfalls auf die Tagesordnung zu stellen. Die einfache Schicklichkeit erheischt es ja, daß es eingeht; ich kann nur annehmen, daß eine Versäumniß in der Registratur diese Unterlassung beigeführt hat. Beide Beurlaubungen stehen im engsten Zusammenhange; es ist ja ein offenes Geheimniß, daß die Beurlaubung des Grafen zu Eulenburg erfolgt ist, nachdem der Ministerpräsident seinen Urlaub unterbrochen hatte; jetzt hat er sich wieder auf Urlaub nach Varzin begeben. Man kann eines ohne das andere nicht discutiren. — Abg. Windthorst: Ich glaube nicht, daß wir es mit einer bloßen Versäumniß zu thun haben. (Heiterkeit). Daß auch dieses Schreiben zur Verhandlung kommen muß, versteht sich von selbst, nur ist es nicht durchaus nothwendig, daß über beide an demselben Tage verhandelt wird; im Gegentheil, ich hätte gerade den Wunsch, daß man sie an zwei verschiedenen Tagen behandelt, damit man am zweiten Tage nachholen kann, was man am ersten vergessen hat. (Heiterkeit).

Finanzminister Camphausen: Sie werden noch heute die Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben für 1876 und das erste Quartal des Jahres 1877 erhalten. Ich kann mich in Folge dessen bei einem Rückblick auf das Jahr 1876 kürzer fassen. Für 1876 waren an Einnahmen veranschlagt 651 429 400 ℳ, in Wirklichkeit betrugen sie 664 646 921 ℳ, es ergab sich also ein Plus von 13 217 521 ℳ. Die Ausgaben des Jahres 1876 waren veranschlagt zu 651 429 000 ℳ, sie betrugen in Wirklichkeit 641 976 728 ℳ, also weniger 9 452 672 ℳ. Wenn man dann beide Zahlen, das Plus und das Minus, zusammenzieht, würde sich ein disponibler Ueberschuß von 22 670 193 ℳ ergeben. Es hat aber bei der extraordinären Verwaltung ein kleiner Zuschuß geleistet werden müssen, im Betrage von 490 413 ℳ; es beläuft sich demnach der disponible Ueberschuß des Jahres 1876 auf 22 179 780 ℳ. Meine Herren, obschon bei den Einnahmen ein Plus von mehr als 13 Millionen entstanden ist, so hat es doch auch ziemlich erhebliche Mindereinnahmen gegeben, nämlich im Gesammtbetrage von mehr als 8 Millionen; dieselben sind aber durch die Mehreinnahmen von mehr als 21 Millionen in dem eben angeführten Betrag überwogen worden. Ebenso hat sich bei den Ausgaben ein Mehrbetrag von 10 892 000 ℳ eingestellt. Diese Mehrausgabe ist aber durch eine Minderausgabe von 20 545 254 Mk. überwogen worden. Geht man auf die einzelnen Verwaltungen ein, so hat zu den Mehreinnahmen am meisten beigetragen die Justizverwaltung (Rufe: Traurig! Leider!), und zwar 7 386 968 Mk. Dieselbe Verwaltung hat aber auch Mehrausgaben im Betrage von 5 832 146 Mk. veranlaßt. Besonders interessant ist das Verhältniß, welches sich bei der Eisenbahnverwaltung gestaltet hat. Sie hat gegen den Etat eine Mindereinnahme von 4 159 098 Mk. aber zugleich die höchste Minderausgabe, nämlich 10 444 338 Mk.; sie hat daher gegen den Voranschlag einen Mehrüberschuß von 6 285 330 Mk. geliefert. Endlich hat die Forstverwaltung eine Mehreinnahme von 3 749 034 Mk. aufzuweisen; sie hat aber zugleich Mehrausgaben im Betrage von 1 839 953 Mk. gehabt. Immerhin gewährt sie einen Mehrüberschuß von 3 909 081 Mk. Die Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen hat einen Mehrüberschuß von 2 990 508 Mk. geliefert, der zum Theil aus Mehreinnahmen, zum Theil aus Minderausgaben herrührt. Die directen Steuern lieferten einen Mehrüberschuß von 1 377 390 Mk. die indirecten nur einen kleinen Mehrüberschuß von 356 183 Mk. Was dann das erste Quartal 1877 betrifft, so waren wir von vornherein überzeugt, daß sich die Einnahmen und Ausgaben ganz eigenthümlich gestalten würden, weil wir blos den vierten Theil des vergangenen Jahres genommen haben, und weil bei unserer Wirthschaftsführung natürlich Einnahme und Ausgabe sich nicht gleichmäßig auf die einzelnen Quartale vertheilen. Immerhin hat sich herausgestellt, daß wir bei dieser Eintheilung keinen Mißgriff gethan haben; Einnahme und Ausgabe balanciren im großen Ganzen, d. h. im Gesammtresultat des Etats, und sie haben noch einen kleinen Ueberschuß von 148 989 Mk. gewährt, so daß der disponibele Ueberschuß, der uns für 1876 und für das erste Quartal 1877 zu Gebote steht, sich beläuft auf 22 179 780 Mk. und auf 148 989 Mk. — Wenn ich in der Sitzung vom 16. Januar d. J. die Erwartung aussprach, daß das Extraordinarium am Schluß des Jahres 1876 noch an Restausgaben einen Betrag von mehr als 50 Millionen aufweisen werde, so hat sich diese Erwartung vollständig bestätigt. Das Extraordinarium wies am Schluß des Jahres 1876 noch einen Restausgabebetrag von 61 041 434 Mk. auf. Wir haben für das erste Quartal 1877 ein neues Quantum an extraordinären Ausgaben, aber nur ein ganz geringes von 2 035 870 Mk. bewilligt. Es sind im ersten Quartal verwendet worden 5 254 261 Mark; es wurde ein kleiner Betrag erspart und es sind zur ferneren Verwendung am 31. März d. J. noch verfügbar geblieben an Restausgaben für die Vergangenheit 57 737 465 Mk. Rechnet man dazu noch das Extraordinarium, das wir für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis zum 1. April 1878 bewilligt haben, so stellt sich heraus, daß uns für das laufende Etatsjahr an Verwendungen zu Extraordinarien zu Gebote stehen 78 295 612 Mk. Diesen Betrag schlagen wir ihnen vor, gemäß dem Nachtragsetat, der schon zur Vertheilung gelangt ist, noch zu steigern für drei verschiedene Zwecke um einen Betrag von 1 300 000 Mk. Außerdem, daß wir das Extraordinarium noch für das laufende Jahr für gewisse Zwecke zu verstärken wünschen, lag nun auch die Nothwendigkeit vor, gemäß dem Beschlusse, den der Reichstag hinsichtlich der Matricularbeiträge für das Jahr 1877/78 gefaßt hat, dem Etatsjahre einen Betrag von 4 581 130 Mk. zuzuführen, um diesen in dem Umfange in unserem Etat nicht vorgesehenen Zweck zu erreichen. — Wir kommen nun zu der Frage, wie sich die Verhältnisse für das laufende Etatsjahr gestalten. Daß es für dasselbe eines früher nicht vorgesehenen Zuschusses von $4^{1}/_{2}$ Millionen bedurft hat, habe ich eben erwähnt. Außerdem bleiben im laufenden Jahre einige Einnahmezweige sehr erheblich zurück. Aber es ist in diesem Augenblick sehr schwer, einen vergleichsmäßigen Anhalt gegen das Vorjahr zu gewinnen. Die Verlegung des Etatsjahres hat manche einschneidende Folgen; also beispielsweise Einnahmen, die im April vorigen Jahres bei der Bergwerksverwaltung gemacht wurden, haben in diesem Jahre dem ersten Quartal des Jahres 1877 zur Verfügung gestellt werden müssen, weil sie aus Einnahmen für verkaufte Produkte, die in dem ersten Quartal verkauft waren, herrühren, und wir würden einen entsprechenden Ersatz am Schlusse des Etatsjahres erlangen, wo demnächst Beträge, die im März 1878 für verkaufte Producte entstehen und die erst im April 1878 verkauft werden, dem Jahre 1877/78 zu Gute kommen. Mit diesem Vorbehalt glaube ich nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß bei der Bergwerksverwaltung, Monat gegen Monat gerechnet, gegenwärtig eine Mindereinnahme von 12 505 408 ℳ vorliegt; indessen fallen hiervon auf den April 7 262 000 ℳ, und damit hängt es so, wie ich ausgeführt habe, zusammen. Immerhin, wenn man auch spätere Monate, wo die Etatsverlegung keinen Einfluß mehr hat, mit einander vergleicht, so sind z. B. im Juli d. J. 1 320 000 ℳ weniger eingenommen worden, als im Juli v. J.; im August 1 137 606 ℳ weniger. Im September dagegen ist die Einnahme nur noch um 59 000 ℳ zurückgeblieben, und es ist sehr wohl in den folgenden Monaten eine günstigere Gestaltung des Verhältnisses möglich, wenigstens, wenn die Anfänge einer Besserung der Lage, wie sie sich in der Provinz Westfalen gezeigt haben, von Dauer sind. Ebenso ist die Eisenbahnverwaltung in ihren Einnahmen sehr beträchtlich gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Am sichersten ist wohl ein Ausfall bei der Forstverwaltung zu erwarten; hier bleiben die Einnahmen für das erste halbe Jahr um 7 Millionen zurück. Dieser Einnahmeausfall wird sich später wohl etwas ermäßigen.

— Komme ich nun auf den Etat für das Jahr 1878/79, so haben wir uns sagen müssen, daß, wenn wir, wie es doch unvermeidlich ist, den erhöhten Matricularbeitrag in Ausgabe stellen, der über $4^{1}/_{2}$ Millionen ausmacht; wenn wir, was ebenfalls unvermeidlich ist, für die Eisenbahnbauten, für die Realisirung der desfalls gewährten Credite einen ansehnlichen Zinsenbetrag — wir haben ihn auf 4 Millionen Mk. normirt — weiter in Mehrausgabe stellen, daß dann im Ganzen die Mittel so sehr beschränkt werden würden, um im Extraordinarium die wünschenswerthen Ausgaben leisten zu können. Wir haben uns daher entschlossen, Ihnen in Vorschlag zu bringen, daß wir für das Jahr 1878/9 einen Beitrag von Contributionsüberschüssen, der uns im Laufe dieses Jahres vom Reiche überwiesen worden ist, in extraordinären Einnahmen stellen; diese Zahlung, die uns da geleistet worden ist, beläuft sich auf 16 248 286 Mk. Im Ganzen werden sich die einzelnen Verwaltungen gestalten wie folgt: Bei der Domänenverwaltung werden wir eine kleine Mehreinnahme in Aussicht nehmen dürfen von 388 430 Mk. Die Forstverwaltung gewährt einen Mehrüberschuß von 324 200 Mk. Bei den directen Steuern wird sich ein Mehrüberschuß ergeben von 1 684 000 Mk., bei den indirecten Steuern von 162 800 Mk., bei der Lotterie von 25 800 ℳ. Bei der Münzverwaltung werden wir einen Ausfall haben, weil die Prägungen immer mehr abnehmen, nämlich 315 520 ℳ; bei der Staatsdruckerei ergiebt sich ein Mehrüberschuß von 139 900 ℳ. Bei der Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinewesen hat man geglaubt, die Einnahmen nochmals um 4 702 476 ℳ herabsetzen zu sollen; man hat aber gleichzeitig auf eine Minderausgabe von 2 247 311 ℳ gerechnet, und es würde sich daher der Ausfall auf 2 455 165 ℳ reduciren. Bei der Eisenbahnverwaltung sind einestheils höhere Einnahmen zum Betrag von 2 939 000 ℳ, anderntheils Minderausgaben von 625 269 ℳ und ein Mehrüberschuß von 3 564 533 ℳ in Ansatz gebracht. Endlich sind bei der Justizverwaltung beträchtliche Mehreinnahmen von 2 737 000 ℳ in Aussicht genommen, davon gehen ab Mehrausgaben zum Betrage von 2 202 000 ℳ, so daß sich ein Mehrüberschuß ergiebt von nur 534 400 ℳ. Wir haben dann ferner erhebliche Mehrausgaben beim Ministerium des Innern und des Cultus. — Wir kommen nun dahin zu stehen, daß die Betriebsverwaltungen im Ganzen eine Mehreinnahme von 1 021 303 ℳ, eine Minderausgabe von 2 301 965 ℳ, also einen Mehrüberschuß gewähren von 3 323 268 ℳ. Bei den Dotationen und Staatsverwaltungen tritt ein Mehrbedarf ein von 9 800 000 ℳ, eine Mehrausgabe von 11 811 000 ℳ und eine Mehreinnahme von 2 011 490 ℳ. Für die Betriebsverwaltungen, Dotationen und Staatsverwaltungen zusammen genommen tritt ein Minderüberschuß von 6 476 835 ℳ ein. Wir erhalten aber immerhin durch Hinzuziehung der Contributionsüberschüsse, die im Laufe dieses Jahres ausgezahlt worden sind, die Möglichkeit, für das Extraordinarium statt der 20 558 000 ℳ im vorigen Jahre in diesem Jahre 31 002 221 ℳ zu bestimmen. Diese Mehrbeträge vertheilen sich so ziemlich auf alle Ministerien. Der Kriegsminister hat die Ausgabe zu leisten für das Zeughaus; das Handelsministerium wird 13 774 586 ℳ, und zwar 4 459 000 ℳ mehr als im vorigen Jahre zur Verfügung gestellt erhalten; das Cultusministerium 4 645 242 ℳ, also 1 182 000 ℳ mehr; das Justizministerium, welches für den Bau der Gerichtsgebäude einer ansehnlichen Geldsumme bedarf, wird doppelt so viel, als im vorigen Jahre, nämlich 3 829 720 ℳ erhalten. Ich möchte noch hinzusetzen, daß sich die Staatsregierung mit einer Vorlage beschäftigt, wodurch für Canäle, für Flußcorrectionen, für Bauten, die im Bereiche der Justizverwaltung und des Cultusministeriums erforderlich werden, ein besonderer Credit verlangt wird, im Wege eines Anleihegesetzes. Diese Vorlage wird völlig unabhängig von der Etatsvorlage sein, es liegt also kein Grund vor, nicht sofort in die Berathung der Etatsvorlage einzutreten. Ich möchte dann ferner noch eine kurze Notiz geben, in wie reichem Maße mit der Verwendung der Eisenbahncredite bisher vorgegangen worden ist und ferner vorgegangen werden soll. In der gedruckten Uebersicht finden Sie für 1876 diejenige Auskunft, die ich schon im Laufe der vorigen Session ertheilt habe. Sie finden ferner in der Uebersicht, daß von Anfang dieses Jahres bis Mitte October mehr als 86 Mill. verwendet sind. Die Staatsregierung befindet sich heute noch im Besitze von mehr als 300 Mill. Mark an Eisenbahn-Crediten und wird nicht unterlassen, die Eisenbahnbauten so energisch als möglich fortzuführen, weil sie wesentlich beitragen werden zur Blüthe und zur Entwickelung der wirthschaftlichen und industriellen Hilfsquellen des Landes.

Der Präsident schlägt vor, die ständigen Commissionen in derselben Stärke wie in den früheren Sessionen zu wählen und zwar die Rechnungscommission (7 Mitglieder), die Geschäftsordnungs-, Agrar-, Gemeinde-, Unterrichts- und Wahlprüfungscommission (je 14), die Budget- und Justizcommission (je 21) und die Petitionscommission (28). Für die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Freitag) schlägt der Präsident u. a. die Berathung des Schreibens betreffend die Beurlaubung des Grafen zu Eulenburg vor und nimmt für die Etatsberathung den Sonnabend oder Montag in Aussicht.

Abg. Richter (Hagen) bedauert, daß nach der befremdlichen Mittheilung des Finanzministers das Gesetz, betreffend die Anleihe noch nicht fertig sei. Auch die im Etat vorgeschlagene Verwendung der Kriegscontribution sei nur eine verdeckte Anleihe, denn über dieselbe sei schon längst für Eisenbahnbauten verfügt, und jede anderweitige Disposition bedeute so viel wie eine neue Erhöhung des Credits für Eisenbahnen. Man müsse wenigstens das Anleihegesetz in Umrissen kennen, sonst könne man unmöglich mit Erfolg in die Etatsberathung eintreten. — Der Finanzminister: Es handelt sich bei dem fraglichen Gesetze nur noch um die allerletzten Schlußverhandlungen, die in den allernächsten Tagen beendet sein werden. Ob das Gesetz angenommen wird oder nicht, hat auf den Etat gar keinen Einfluß, denn es handelt sich eben nur darum, ob wir mit unseren Bewilligungen im Extraordinarium für Canäle, Unterrichtsgebäude, Seminarien u. s. w. aus dem gewöhnlichen Rahmen heraustreten und etwas mehr thun sollen oder nicht. — Abg. Windthorst (Meppen): Ich bedauere, daß noch nicht alle Vorlagen fertig gestellt sind, kann aber in diesem Falle die Eile nicht begreifen, welche es nöthig machte, am Sonntag den Landtag zu eröffnen (Heiterkeit) und zwar um 11 Uhr Morgens, wo der Gottesdienst noch fortdauerte. Ein solches Vorgehen findet im Lande die entschiedenste Mißbilligung (Nein! links. Ja! im Centrum.) Ich constatire mit Befriedigung, daß die Herren auf der Linken Nein! gerufen haben, damit man es im Lande weiß. (Heiterkeit.) Ich erblicke in solchem Vorgehen und in solchen Aeußerungen die Symptome der Auflösung, über welche an hoher Stelle geklagt worden ist. (Widerspruch.) Mindestens wäre es passend gewesen, hier im Hause keine Sitzung zu halten. Das Herrenhaus hat keine gehalten, wir freilich sind vorgeschritten. (Heiterkeit.) — Der Präsident: Ich habe mich lediglich einem alten Herkommen angeschlossen, daß unmittelbar nach der Eröffnung im weißen Saale hier eine Sitzung stattfindet. (Sehr richtig!) — Abg. Virchow: Wir beabsichtigen noch heute einen Antrag bezüglich des Schreibens einzubringen, der noch im Laufe des Tages gedruckt in die Hände der Mitglieder kommen kann. In Bezug auf das, was der Abg. Windthorst gesagt hat, bemerke ich: ich habe nicht zu denen gehört, die „Nein" gerufen haben, doch muß ich dagegen protestiren, daß er hier auf Aeußerungen von hoher Stelle provocirt. Das widerstreitet den Traditionen des Hauses und wäre um so mehr an dieser Stelle zu vermeiden gewesen, da wir doch alle wissen, daß die Einberufung auf Sonntag unter Sanction Sr. Maj. des Königs geschehen ist. (Sehr richtig!)

Nächste Sitzung: Freitag.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 22. October.

Der Präsident Herzog v. Ratibor giebt dem Hause Kenntniß von einem Schreiben des Ministers des Innern, betreffend die Veränderungen im Personalbestande des Hauses, ferner von dem Schreiben, betreffend die Beurlaubung des Grafen zu Eulenburg. — Die Abtheilungen und Commissionen haben sich constituirt. Der Präsident erbittet sich vom Hause die Ermächtigung während der Zeit, in welcher keine Sitzungen stattfinden, zur Beschleunigung des Geschäftsganges über event. neu eingehende Vorlagen geschäftliche Bestimmungen treffen zu können. Die Ermächtigung wird ertheilt. — Darauf werden die neueingetretenen Mitglieder Fürst v. Reina-Wolbeck, Ritter v. Jerin und Frhr. v. Minnigerode auf die Verfassung vereidigt. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Danzig, 24. Oktober.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war hauptsächlich dem Exposé gewidmet, mit welchem der Finanzminister alljährlich die Vorlegung des Etats zu begleiten pflegt. Das Haus nahm die keineswegs rosige Schilderung der Finanzlage mit Schweigen auf. Lebhafter wurde es erst in der Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung des Etats und über die Anzeige von der Beurlaubung des Ministers des Innern. Der letztere Gegenstand wird übermorgen zur Verhandlung kommen. Dabei wird, wie es scheint, die ganze, in so großer Unklarheit befindliche innere Politik zur Besprechung gelangen. Die erste Lesung des Etats wird voraussichtlich erst auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn der Anleihegesetzentwurf, den der Finanzminister übrigens „in kürzester Frist" in Aussicht stellte, vorliegt.

Die neulich in Köln abgehaltene ultramontane Versammlung, an welcher auch der Abg. Windthorst-Meppen theilnahm, ließ bereits vorhersehen, daß die Centrumspartei in dem parlamentarischen Kampfe fortan auch den letzten Rest von Rücksicht auf constitutionellen Brauch fahren lassen werde. Herr Windthorst hat dies gestern im Abgeordnetenhause sofort bestätigt, indem er gelegentlich einer Geschäftsordnungsdebatte ein Wort des Kaisers für seine agitatorischen Zwecke verwerthete. Freilich geschah dies mit einem für einen so gewiegten parlamentarischen Taktiker höchst auffallenden Ungeschick. Herr Windthorst beklagte sich, daß der Landtag an einem Sonntag, und noch dazu um 11 Uhr Vormittags eröffnet worden. Niemand hatte gegen diese Klage etwas einzuwenden. Sofort aber verstieg sich Herr Windthorst zu der pathetischen Behauptung, daß „das Land" diese Maßregel entschieden verurtheile. Natürlich rief er dadurch den lebhaftesten Widerspruch hervor. Grade dieser Widerspruch aber gab ihm Veranlassung, die „vorgeschrittenen" Gesinnungen der Linken des Abgeordnetenhauses „vor dem Lande" zu denunciren. Einmal im Zuge, bezeichnete er nun die Berufung des Landtags als eins jener „Symptome der Auflösung", von welchen an Allerhöchster Stelle die Rede gewesen sei. Der Führer des Centrums mußte sich durch den Abg. Virchow daran erinnern lassen, daß Niemand anders als der König den Landtag beruft. Herr Windthorst hatte sich also in seinem eigenen Garne gefangen. Man könnte sich an diesem Anblicke in aller Behaglichkeit ergötzen, wenn nicht das ganze Verfahren von vorn herein einen entschiedenen Protest herausforderte. Bei aller Erregtheit, welche den parlamentarischen Kämpfen der letzten Jahre anhaftete, ist doch gegen den constitutionellen Grundsatz, die Person des Monarchen aus der Debatte fernzuhalten, nur selten gefehlt worden. Wenn jetzt, wie es den Anschein hat, die Person des Königs von den Wortführern der Centrumspartei planmäßig als Agitationsmittel benutzt werden soll, so kann eine derartige Kampfesweise gar nicht scharf genug verurtheilt werden. Herr Windthorst glaubt offenbar, auf solche Weise zwei Fliegen mit einer Klappe treffen zu können: er möchte nach oben hin captiviren und nach unten hin das Gewicht des kaiserlichen Wortes zur besseren Täuschung der Menge

ausbeuten. Den ersteren Zweck hat er sich mit seinem gestrigen Ungeschick selbst durchkreuzt; der andere wird ihm hoffentlich durch die parlamentarischen Verhandlungen nach Möglichkeit vereitelt werden.

Dem „Golos" wird aus Berlin telegraphirt, die preußische Regierung widerstrebe den Wünschen der deutschen Presse, daß ein Druck auf die russische Regierung ausgeübt werde zu Gunsten von Zugeständnissen in Rücksicht auf die russischen Grenzzölle. Die preußische Regierung habe nur die Frage wegen zweckmäßiger Auflage der Zölle und wegen Beseitigung der Erschwerungen im Grenzverkehr in Petersburg angeregt. Hieran knüpft der „Golos" einen Artikel, in welchem dem Tact des deutschen Reichskanzlers in seiner freundschaftlichen Rücksichtnahme auf die gegenwärtige Lage Rußlands volle Anerkennung gezollt, zugleich aber hervorgehoben wird, daß solche Gründe wie die angeführten die russische Presse nicht bewegen könnten, über eine Frage zu schweigen, welche, rein wirthschaftlich genommen, für Rußland von gleich großem Interesse sei, wie für Deutschland. Die russische Handelswelt dränge seit lange schon auf Reformen in diesem Gebiete hin, da sie in dem Exportgeschäft mindestens eben so schwer durch die bestehenden Einrichtungen geschädigt werde wie die deutsche Kaufmannschaft im Importgeschäft. Wenn auch ein vermehrter Import durch die in Deutschland gewünschten Reformen selbst nicht werde erzielt werden können, so falle doch das Begehren der preußischen Kaufmannschaft mit dem offenbaren Vortheil für den russischen Export und der Ausbreitung des eigenen russischen Handels zusammen. Unter solchen Bedingungen könne es nicht unter der Würde Rußlands sein, die Initiative zu ergreifen zur Beschleunigung der Entscheidung dieser Frage, falls es richtig wäre, daß die deutsche Regierung zögere, diese Initiative auf sich zu nehmen.

Die asiatische Siegesbotschaft hat in Rußland großen Jubel erregt. In der „Mosk. Ztg." macht sich die lang verhaltene, nun befriedigte Erwartung Luft in dem Worte „Endlich!", mit welchem ein die frohe Kunde aus Karajal besprechender Artikel anhebt, und das russische Volk stimmt mit großer Genugthuung in den Ausruf ein. Dem Jubel in Rußland und Moskau entsprach die Niedergeschlagenheit in Konstantinopel. Wie man von dort der „Kr. Z." telegraphirt, war der Eindruck, welchen die Nachricht von Mukhtar's Niederlage machte, so gewaltig, daß man schon von einem türkischen Sedan reden hörte; ein allerdings übertriebener Vergleich, denn in Asien fällt nicht die Entscheidung des Krieges.

Der Winterfeldzug ist eine im russischen Hauptquartier beschlossene Sache. Man schreibt darüber aus Simnitza vom 17. d.: Man braucht nur hier, in Sistowo und Frateschti 24 Stunden zugebracht zu haben, um darüber keinen Zweifel mehr zu hegen. Es werden von russischer Seite jetzt weit größere Anstrengungen als bei Beginn des Krieges gemacht. Ein Theil Rumäniens ist in ein Kriegslager verwandelt, die Chausseen, welche von der Moldau in die Walachei führen, sind mit anrückenden Truppen-Abtheilungen bedeckt, die Bahnhöfe sind mit Kriegsmaterial und Proviantzügen überfüllt, auf der Bahn selbst passiren täglich Grenadierabtheilungen, Ersatzmannschaften, Wintermonturen, Brückenmaterial, Belagerungs-Artillerie u. s. w. Wer an einen baldigen Frieden glaubt, der möge auf ein paar Tage nach Rumänien kommen und er wird sicherlich von diesem Glauben gründlich geheilt werden. Alle bisher getroffenen Vorkehrungen trugen im Allgemeinen einen provisorischen Charakter an sich, während die jetzt getroffenen Verfügungen in der russischen Heeresverwaltung auf Intentionen hinweisen, welche eine langwierige Kriegführung vorhersehen lassen. Sogar von rumänischer Seite wird rüstig an den Vorbereitungen zum Winterfeldzuge gearbeitet. Die Reservisten der Linien-Regimenter und die Reserve-Compagnien der Territorial-Regimenter (Dorobanzen) sind einberufen und stellen sich mit unerwarteter Pünktlichkeit zu den Fahnen. Von der Regierung ist an alle Präfecten der Befehl ergangen, einen entsprechenden Theil der eingebrachten Frucht für Staatsbedürfnisse zu requiriren. Glücklicherweise ist dieses Jahr ein sehr fruchtbares gewesen, so daß im Lande genug zur Ausfuhr und zum Verkaufe vorräthig ist, besonders da in Folge der Donau-Sperre der Export wesentlich gehemmt ist. Nur die obere Moldau hat über Itzkany einen Abzugs-Canal gewonnen, welcher in diesem Jahre im großen Maßstabe verwerthet wird. Im Laufe des Spätherbstes und Winter sollen die Russen in Rumänien eine Reserve-Armee zu bilden beabsichtigen, welche sowohl zur Ausfüllung der Lücken in der Operations-Armee, als zur Ermöglichung eines raschen Vormarsches derselben dienen soll.

Deutschland.

⊙ Berlin, 23. October. Heute Nachmittag 3 Uhr vereinigten sich die Räthe des Ministeriums des Innern zu einer Plenarversammlung, um der feierlichen Uebergabe der Geschäfte des Ministeriums von Seiten des beurlaubten Chefs an den Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal beizuwohnen. — Die Behauptung, die auch heute wieder in den hiesigen Zeitungen auftritt, daß Graf Eulenburg fortgesetzt auf seiner sofortigen Entlassung bestehe, ist und bleibt durchaus falsch, was durch die gestern dem Landtage gemachte amtliche Mittheilung von dem Urlaube über jeden Zweifel constatirt wird. Auch die verschiedenen Ankündigungen der unmittelbaren Abreise des beurlaubten Ministers sind verfrüht. Derselbe hat noch keine Bestimmung in Betreff seiner Abreise getroffen. — Das Einführungsgesetz zur deutschen Gerichtsverfassung wird, wie bereits gemeldet worden ist, auch die Aufhebung des preußischen Ober-Tribunals zur Folge haben. Wenn in Bezug darauf mitgetheilt wird, wie viele der Mitglieder des Ober-Tribunals an das Reichsgericht zu gehen, und wie viele den Abschied zu nehmen gedenken, so liegt das Willkürliche dieser Angaben für Jeden, der mit diesen Verhältnissen vertraut ist, auf der Hand. Es wird sich lediglich darum handeln, wie viele der Ober-Tribunalsbeamten Berufung in's Reichsgericht erhalten. Diejenigen, welche eine solche Berufung nicht erhalten, müssen nach dem Reichsgesetz mit vollem Gehalt pensionirt werden, falls sie nicht etwa mit gleichem Gehalt an eine andere Stelle versetzt werden. Da ferner, wer seinen Abschied nachsucht, nach dem Pensionirungsgesetze behandelt werden soll, so dürfte es nur wenigen Räthen des eingehenden Gerichts einfallen, ihren Abschied zu verlangen. — Im Cultusministerium ist zwar in der Thronrede mit keiner Vorlage vertreten, dasselbe wird aber nichtsdestoweniger eine Reihe von kleineren Gesetzentwürfen einbringen, darunter z. B. das Staatsgesetz, betreffend die Synodalordnung für Schleswig-Holstein, mit welchem eine Synodalordnung für Lauenburg verbunden sein dürfte. — Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz in Sachen der Gotthardbahn sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Verhandlungen erst dem Bundesrathe und dann dem Reichstage mitgetheilt werden müssen, bevor dieselben ihren Abschluß finden können.

Δ Berlin, 23. October. Der Antrag, den der Abg. Virchow im Namen der Fortschrittspartei zu der Beurlaubung des Ministers des Innern angekündigt hat, lautet wie folgt: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen: „I. In Erwägung 1) daß die in der Thronrede verkündete Beschränkung der Reform der Verwaltungseinrichtungen auf eine Novelle zur Städteordnung der 6 östlichen Provinzen, gegenüber den früheren Vorlagen der königl. Staatsregierung, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und der Zusage des Ministeriums des Innern eine Wandelung in der inneren Politik der Staatsregierung darstellt; 2) daß gleichzeitig hiermit unter fortdauernder Beurlaubung des Minister-Präsidenten der für die innere Verwaltung zunächst verantwortliche Minister für die voraussichtliche Dauer der Landtagssession beurlaubt und nur eine Stellvertretung desselben angeordnet ist, — erklärt das Haus der Abgeordneten, daß hierdurch die als nothwendig erkannte Fortentwickelung der Gesetzgebung gestört und die constitutionelle Verantwortlichkeit der Minister gegenüber dem Landtage beeinträchtigt wird. II. Hiermit die Benachrichtigung des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums vom 22. d. M. als erledigt zu erklären."

* Das mit Recht wegen seiner unerhört schlechten Controle hart angefeindete Curatorium der Ritterschaftlichen Privatbank zu Stettin scheint nunmehr eine „Rechtfertigung" im Schilde zu führen. Dasselbe trat heute in Stettin zusammen, um über ein derartiges Schriftstück, das demnächst veröffentlicht werden soll, zu berathen. Man darf wohl auf diesen Versuch, den Mohren weiß zu waschen, gespannt sein. Die Hauptgläubiger der Bank werden morgen ebenfalls eine Versammlung abhalten um einen der Concursverwaltung beizugebenden Verwaltungsrath zu construiren. Die Interpellation an die Regierung in betreff des Verlustes, welchen der pommersche Provinzialfond bei dem Concurse möglicher Weise erleidet, soll nach dem „B.-C." zuerst im Herrenhause eingebracht werden.

— Die Zahl der landwirthschaftlichen Vereine im Königreich Preußen betrug am 1. Juli d. J. 1350 gegen 1241 im Vorjahre; unter ihnen sind 4 Provinzialvereine, 32 Centralvereine, 958 Zweigvereine und 356 nicht centralisirte Vereine. Vom 1. Juli 1876 bis eben dahin 1877 haben sich 116 neue Vereine gebildet, 7 sind eingegangen, so daß der Zuwachs 109 beträgt. Im Jahre 1868 (also vor 9 Jahren) betrug die Zahl der Vereine 819, von denen 4 Provinzialvereine, 27 Centralvereine, 618 Zweigvereine und 170 nicht centralisirte Vereine waren. Es ergiebt sich somit in den letzten 9 Jahren ein Zuwachs von 531 Vereinen, gleich 69 Procent.

Gera, 22. October. In der heutigen Versammlung des ersten deutschen Arbeitercongresses, der Angehörigen des Gewerkvereins v. Beulwitz wurden die Statuten, sowie der Plan der Organisation und Agitation durchberathen. Nach der Wahl des Vororts (Berlin) und des ständigen Ausschusses referirten Lehrer Kalb, Dr. Max Hirsch und Schneider Janson (Berlin) über die Lehrlingsfrage, Redacteur Polke über Kinder- und Frauenarbeit. Zur Annahme gelangten die von Dr. Hirsch aufgestellten Thesen. Zum nächsten Congreßort wurde Leipzig gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt, und so wurde der Arbeitercongreß hierauf von Dr. Hirsch geschlossen.

— 23. October. Heute wurde der 5. Verbandstag der deutschen Gewerkvereine hier abgehalten. Derselbe ist von den Vertretern von 14. Gewerkvereinen, die ca. 350 Ortsvereine umfassen, besucht und wurde von dem Oberbürgermeister Fischer begrüßt. Der Anwalt der Vereine, Dr. Max Hirsch, brachte zunächst ein Sympathieschreiben des 10. englischen Gewerkvereins-Congresses zur Verlesung, hierauf wurde die Einreichung einer Petition an den Bundesrath und an den Reichstag beschlossen, in welcher um Ausdehnung der Haftpflicht und Anerkennung der Berufsvereinigung gebeten wird. Ueber die Verbandsangelegenheiten wurde Dr. Zillmer referirt, welcher den Stand derselben als einen überaus günstigen bezeichnete und u. A. das Vermögen der Invalidenkasse des Verbandes auf 204 000 Mk. bezifferte. (W. T.)

Karlsruhe, 22. Oct. Bei den Landtagsabgeordnetenwahlen wurden 26 Nationalliberale und 3 Ultramontane gewählt. Die Ultramontanen verloren einen Sitz. Vier Wahlen stehen noch aus.

Schweiz.

Bern, 23. October. In der Volksabstimmung am Sonntag ist das Fabrikgesetz angenommen, das Stimmrechtsgesetz und das Militärsteuergesetz, letzteres mit kleiner Majorität, verworfen worden.

Frankreich.

Paris, 22. October. Der Herzog Decazes hat sich nach Puget-Théniers begeben, um seinen Wählern seinen Dank auszusprechen. Derselbe wird dann Ende der Woche hierher zurückkehren. — Der „Temps" hält mit unerschütterlicher Zuversicht an der Ueberzeugung fest, daß das Ministerium vom 16. Mai nicht vor die Kammer treten werde; ebenso fest behaupten reactionäre Blätter, daß es den Präsidenten gar nicht in den Sinn komme, sich von seinen Rathgebern zu trennen. Sie wissen eine ganze Reihe von Aeußerungen des Marschalls zu citiren, die alle darauf hinauslaufen, daß er um keinen Preis sich den Republikanern in die Arme werfen wird. — Jules Grévy hat an die Wähler des Juradepartements folgendes Schreiben gerichtet: „Meine lieben Wähler! Ich spreche euch meinen Dank und meine Glückwünsche aus. Ich danke euch, daß ihr mir aufs Neue euer Mandat anvertraut und die Niederträchtigkeiten, denen ich mich ausgesetzt sah, mit eurer Verachtung zugedeckt habt. Ich wünsche euch Glück, daß ihr dem Sturm vom 16. Mai so tapfer widerstanden, euch in euren Ueberzeugungen so fest, über eure Interessen so aufgeklärt gezeigt und noch einmal und zwar in ebenso großer Zahl, wie im vorigen Jahre, eure unerschütterliche Anhänglichkeit zur Republik bekräftigt habt. Ihr könnt auf meine ganze Hingebung zählen. Mont-sous-Vaudrey, 17. October 1877. Jules Grévy." — Französische Richter haben den in Deutschland erfundenen Rechtsbegriff der „indirecten Majestätsbeleidigung" annectirt. Dem Progrès de la Côte d'Or wurde ein Wahlpamphlet zugeschickt, auf dessen Titelblatt der Marschall Mac Mahon zu Pferde abgebildet war. Das Blatt besprach das Schriftchen und bemerkte zu dem Bilde: „le cheval a l'oeil intelligent" (das Pferd sieht nicht dumm aus). Sprachs und wurde verklagt, und der Gerichtshof des Ortes entschied, diese Bemerknng über das Aussehen des Pferdes sei eine offenbare Beleidigung für den Reiter, worauf der Gerant des Blattes zu 500 Fr. verurtheilt wurde. Der Himmel wird den Richtern verzeihen, denn sie wußten offenbar nicht, was sie thaten.

— 22. October. Der „Moniteur universel" richtet die dringende Aufforderung an die Senatoren der Rechten, aus ihrer eigenthümlichen Zurückhaltung herauszutreten, dem Beispiele ihrer Collegen von der Linken zu folgen, ein Comité zu bilden und den Marschall und die Minister in dem Kampfe gegen den Radicalismus zu unterstützen. — Wie verlautet, hätte Herzog Decazes die Absicht, als Candidat für einen der vier erledigten lebenslänglichen Senatorensitze aufzutreten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. October. Aus Cuba wird amtlich gemeldet, daß 2 Führer der Insurgenten gefallen, 2 andere geflüchtet sind. (W. T.)

Italien.

Rom, 19. Oct. Endlich soll es doch Depretis gelungen sein, sich mit seinem Collegen Zanardelli über die Verpachtung des Betriebes der italienischen Eisenbahnen zu verständigen. Es sei beschlossen, das ganze Netz in zwei Theile zu theilen, ein mittelländischen und einen adriatischen. Bei der Betheiligung aber sei nicht diese oder jene bekannte und minder gut angesehene Finanzgröße bevorzugt, sondern unparteiisch das gesammte italienische Capital eingeladen. Trotz dieser guten Nachricht will „Fanfulla" von einer bevorstehenden theilweisen Krisis wissen, indem die Gruppe Cairoli sich von der Mehrheit loszuschälen beabsichtige, falls dieselbe nicht Nicotera fallen lasse wegen der auf Sicilien begangenen Willkürlichkeiten.

England.

London, 22. October. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Capetown gemeldet wird, soll daselbst im April k. J. unter der Protektion Bartle Frère's eine internationale Ausstellung eröffnet werden. (W. T.)

— Ein bedauerlicher Vorfall auf der untern Themse, welchen die Blätter vorgestern meldeten, scheint möglicher Weise zu internationalen Erörterungen Anlaß geben zu sollen. An Bord des amerikanischen Schiffes „New World" brach vor einigen Tagen eine Meuterei aus. In Abwesenheit des Capitäns drang die Mannschaft in die Branntweinskammer ein, that sich dort gütlich und verweigerte in angeheitertem Zustande dem zurückkehrenden Capitän den Gehorsam. Der Capitän sah sich genöthigt, zur Selbstvertheidigung auf einen Matrosen zu schießen, ebenso der Steuermann. Der von Letzterem Geschossene blieb todt. Ein naheliegender Dampfer brachte sofort dem Stationsschiff Nachricht, und dieses ließ das amerikanische Schiff durch Marinesoldaten besetzen. Gestern berieth sich der commandirende General mit dem Orts-Magistrat über die Vornahme gerichtlicher Maßregeln, es scheint indessen, ohne zu einem Resultat zu gelangen. Der Fall wird möglicherweise dadurch erleichtert, daß, obwohl das Schiff die amerikanische Flagge führt, mehrere der Mannschaften, darunter der Steuermann und der von diesem Erschossene, britische Unterthanen sind.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Der militärische Berichterstatter der „K. Z." schreibt unterm 12. October aus Griwitza vor Plewna, wohin er nach einer mehrtägigen Abwesenheit in Rumänien Tags vorher zurückgekehrt war: In der verflossenen Nacht ging es hier recht unruhig zu, nicht als ob sich die Türken geregt oder die Russen einen Angriff gemacht hätten, vielmehr war es Jupiter Pluvius, welcher durch sein Auftreten in unfreundlichster Gestalt Offiziere aller Grade aus dem Lager in das Dorf vertrieb. Ueberall suchte man nach Unterkunft, und auch gegen meine bescheidene Wohnung wurde dreimal Sturm gelaufen, den ich aber siegreich abschlug. Viele höhere Offiziere schickten auch ihre Pferde in's Dorf, um sie irgendwie unter Dach und Fach zu bringen, da sie bei dem seit acht Tagen fast ununterbrochen anhaltenden Regenwetter schon mehrfach Pferde verloren haben. Besonders die edleren Pferde leiden unter den großen Bivouacs-Strapazen und gehen vielfach zu Grunde. Die Lager sollen ein ganz unerträglicher Aufenthalt sein. Freilich, wenn es mir schon in einer festen Wohnung nur mit Mühe gelingt, die Nässe abzuhalten, welche sich allenthalben einen Weg zu bahnen sucht, wie wird das erst den armen Russen in ihren Zelten und nothdürftig hergestellten Erdwohnungen ergehen? Das Ausbrechen von Krankheiten ist bei Andauer dieses Wetters unvermeidlich, und schon jetzt gehen starke Transporte nach den rückwärts gelegenen großen Lazarethen. So begegnete ich auf meiner Reise einem Zuge von fast hundert Wagen, deren jeder vier Soldaten trug. Bei dem heute Nacht stattfindenden Suchen nach Wohnungen gewährte es mir beinah eine Art von Genugthuung, die Zornausbrüche der obdachlosen Offiziere zu hören, wenn sie von den durch die Bulgaren niedergebrannten Türkenwohnungen sprachen, welche ihnen jetzt so schönes Obdach hätten gewähren können. Daß man damals aus falscher Rücksicht auf die Bulgaren gegen diese Verwüstungen nicht mit der nöthigen Härte und Rücksichtslosigkeit einschritt, mußte sich rächen und rächt sich jetzt. Trotz alle dem freilich sehen die russischen Soldaten, was Kleidung und Haltung anbelangt, noch sehr gut aus, aber es ist doch Zeit, eine Entscheidung herbeizuführen. — Erst im Laufe des Nachmittags konnte ich mich hinauswagen, um zu sehen, ob sich bei den Positionen etwas wesentlich verändert hat. Die Summe meiner Beobachtung war, daß Alles im Wesentlichen beim Alten ist. Die Erdarbeiten der Rumänen sind anscheinend vorgerückt. Heute ging ich auf den linken Flügel der Aufstellung bis nach Tuschenitza, wo ich den General Skobelew traf, welcher mich mit alter Liebenswürdigkeit zur Tafel lud. Unmittelbar nach dem Diner ereignete sich ein eigenthümlicher Zufall. Da gerade die Briefordonnanz angekommen war und mehrere Zeitungen mitgebracht hatte, so wurden diese unter die anwesenden Offiziere vertheilt, wobei Capitän Kolopatlin, ein sehr verdienstvoller Offizier und Chef von Skobelew's Stabe, die „Moskauer Zeitung" erhielt. Was ist das erste, worauf sein Auge fällt? Sein eigener Nekrolog, in welchem nach einer langen Lebensbeschreibung die Verdienste aufgezählt und dem Bedauern Ausdruck gegeben wurde, daß ein noch so junger und ausgezeichneter Offizier so früh hätte seinen Tod finden müssen. Kolopatkin faßte die Sache zum Glück humoristisch auf, wozu er auch Ursache hat, wenn es wahr ist, daß ein einmal Todtgesagter gegen feindliche Geschosse gefeit ist. — Eine Nachricht habe ich hier noch erhalten, welche in meinen Augen von der größten Wichtigkeit ist. Nachdem General Sotow das Commando des 4. Armeecorps übernommen hat, ist General-Lieutenant Fürst Emeritinski zum Chef des Stabes der Armee vor Plewna ernannt worden. Er ist also auf den augenblicklich vielleicht wichtigsten Posten in der Armee berufen. Seine Ernennung hat hier vieles geändert und die Aussichten der Russen erheblich gesteigert. Ich habe bisher an künftige russische Erfolge vor Plewna nicht recht geglaubt und auch jetzt kann man solche mit Bestimmtheit nicht voraussagen. Davon aber bin ich überzeugt, daß nun alles geschehen wird, was nur irgendwie gethan werden kann, und daß handgreifliche Fehler wie bei dem letzten Vorfalle nicht vorkommen werden. Emeritinsky weiß ganz genau, was er will, und wird vorgehen ruhig und mit Bedacht, aber rasch und schneidig. Alles, was er bisher that, hatte Hand und Fuß — die Schlacht bei Lowatz, die Abwehr der von Plewna vorthin rückenden Armee, seine Aufstellung auf dem linken Flügel bei Plewna —, und auch bei dem wahrscheinlich bevorstehenden Angriffe auf Plewna wird es eben so sein. Wie die Entscheidung fallen wird, wer kann es sagen, doch darauf kann Osman Pascha sich verlassen, daß er es jetzt mit einem Gegner zu thun hat, der ganz geeignet ist, den Sieg an seine Fahnen zu fesseln.

* Wie der „Globe" erfährt, hat die russische Admiralität begonnen, das Project des Großfürsten Konstantin, nämlich Seeleute von der Ostsee nach dem Kriegsschauplatze zu senden, auszuführen. Am 8. wurde das in den Forts von Kronstadt stationirte fünfte Bataillon der Marine-Artillerie, bestehend aus 452 Mann und 10 Offizieren, per Eisenbahn nach Bulgarien gesendet, wo es in den Batterien vor Plewna beschäftigt werden soll.

Wien, 23. October. Telegramm der „Presse" aus Sistowo von gestern: Das russische Corps in der Dobrudscha und der linke Flügel der am Lom stehenden Armee haben sich in Bewegung gesetzt; Großfürst Wladimir hat das Commando des 12. Corps übernommen.

Konstantinopel, 22. October. Nach hier vorliegenden Nachrichten fahren die bei Medschidie stehenden Russen fort, Recognoscirungen bis nach Pivifaki, Bazardschik, Girlikasche und Silistria hin auszuführen. — Suleiman Pascha befindet sich noch in Rustschuk. — Nach Meldungen hiesiger Journale sollen sich einige Bataillone, denen es gelungen, vom Aladja Dagh zu entkommen, mit der Armee Mukhtar Paschas vereinigt haben.

Konstantinopel, 23. October. Die hiesigen Blätter melden, das Corps Ismail Hakki Paschas, das bei Igdyr gestanden, habe das russische Gebiet geräumt, um sich mit Mukhtar Pascha zu vereinigen.

— Das amtliche Blatt stellt den früheren, auch hier vorliegenden Berichten betreffs der 30 Bataillone, die sich bei Aladscha Dagh ergeben hätten, jetzt die Version gegenüber, daß diese „nur 300 Mann starken Bataillone" sich nicht ergeben hätten, sondern, da sie nicht mit gesammten Kräften hätten durchbrechen können, sich jetzt zerstreut in den umliegenden Ortschaften befänden. Es sei zu hoffen, daß diese zerstreuten Truppen sich wieder Mukhtar Pascha würden anschließen können, welcher bald in der Lage sein würde, Revanche zu nehmen, nachdem ihm von Konstantinopel, Batum, Erzerum und anderen Orten große Verstärkungen zugegangen sein würden.

Danzig, 24. October.

* Die, wie erwähnt, an der Memeler Börse bereits verkündigte Bestimmung der Reisedauer der Schiffe von baltischen Häfen nach England durch das board of trade zu London auf Grund der Merchant Shipping Act ist inzwischen auch der hiesigen Kaufmannschaft durch das britische Consulat notificirt worden.

* Die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, ihrer General-Versammlung den Vorschlag zu machen, daß diese die Abtretung der Berlin-Stettiner Hauptbahn an den Staat gegen eine ewige Rente von 5 Proc. des Actiencapitals ablehne. Selbstverständlich war für diesen Beschluß nur die Ansicht maßgebend, daß die Verwaltung auch in Zukunft durchschnittlich eine höhere Rente als 5 Proc. pro anno herauswirthschaften wird. Im letzten Jahre betrug die Dividende 8 9/10 Proc.

* Die Majors Röse, Ingenieur vom Platz in Danzig, und v. Gostkowski, Führer des ostpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, sind zu Oberstlieutenants befördert worden.

* Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretär und Kassen-Controleur Eimbeck zu Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* Das gestern nach Mittheilungen aus Helsingör gemeldete Sinken des Schooners „Pet" aus Wik hat sich durch eine neuere Nachricht aus Gothenburg, welche

uns heute freundlichst mitgetheilt wird, als unrichtig erwiesen. Allerdings hatte die Mannschaft das schwer gefährdete Schiff, nachdem der Fockmast gekappt war, verlassen. Das auf der Nordsee treibende Schiff wurde aber später aufgefunden und in den Hafen von Gothenburg eingebracht.

* Herr Musik-Director Parlow in Stettin — bekannt durch eine Reihe beliebter Orchester-Compositionen, sowie durch seine militärischen Gast-Concerte in Frankreich in den 1860er Jahren, bei welchen derselbe bekanntlich auch am Hofe Napoleons concertirte — hat vor Kurzem den Militärdienst verlassen und eine ca. 60 Personen starke Privatkapelle à la Bilse gebildet. Mit dieser inzwischen vorzüglich eingeschulten, eine größere Zahl von Virtuosen enthaltenden Kapelle beabsichtigt Hr. Parlow Kunstreisen durch die größeren Städte zu unternehmen, auf welcher derselbe dieser Tage auch Danzig besuchen wird. Wie uns mitgetheilt wird, gedenkt Hr. Parlow an drei Tagen nächster Woche im großen Schützenhaus-Saale Symphonie- und Virtuosen-Concerte mit seinem Wander-Orchester zu veranstalten.

* Das Wilhelm-Theater hat sich seit der Wiedereröffnung eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Macht schon die hübsche Ausstattung desselben einen freundlichen Eindruck, so sind es andererseits aber auch ganz tüchtige Kräfte, die das Publikum zum Besuche anregen. Von früher bekannt ist das Otto'sche Ehepaar, das beim Danziger Publikum nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt und das, wie damals so auch heute, sehr beifällige Aufnahme findet. Die beiden Komiker, die Herren Grossi und Tholen, sind sehr vielseitig, und namentlich der Letztere versteht es durch seine Virtuosität auf verschiedenen Instrumenten die Zuhörer aufs Beste zu unterhalten; ebenso sind die Damen, Frl. Suhr und Frl. Violetta durch ihre schwungvollen Vorträge schon sehr beliebt geworden. — Das Ballet findet in den Damen Frls. Rossini, Wolff, Geschwister Springer und Pfennigbauer gute Vertretung, und es finden die Ensemble- wie Solotänze beifällige Aufnahme. — Eine hervorragende Leistung ist die des Herrn Knösing auf dem Gebiete der Gymnastik und der Kautschukproductionen; er verdient im vollen Maße den ihm gespendeten Beifall. — Künstlerischen Werth beanspruchen schließlich die Vorführung von Regentis Marmorbildern, die an Vortrefflichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

* Am 22. d. M. ist in Marienwerder der General-Landtag der Westpreußischen Landschaft zusammengetreten. Die Verhandlungen desselben wurden durch den Ober-Präsidenten v. Horn eröffnet.

* Von der Reichsbankstelle in Elbing wurde dieser Tage ein aus Zink gefertigtes Einthalerstück sächsischen Gepräges angehalten und durch Zerbrechen unschädlich gemacht. Der Ursprung desselben ist noch unbekannt.

** [Polizeibericht vom 24. October.] Verhaftet: der Schlossergeselle L. wegen Mißhandlung; 16 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: der Frau F. 1 Tuch, 5 Paar Morgenschuhe, 1 schwarzer Stepprock, 1 Pfund Butter und ein alter grauer Rock. — Strafantrag ist gestellt gegen den Schmiedegesellen R., welcher die Handelsfrau S. im Irrgarten ohne Grund mißhandelte und das von derselben feilgehaltene Obst auf die Erde warf und zertrat. — Der Matrose Perkola aus Finnland fiel am 22. Abends, als er im angetrunkenen Zustande vom Schiffe „Argu“ an Land gehen wollte, in den Hafencanal und ertrank. Seine Leiche konnte erst gestern aufgefunden werden. — Gefunden: ein schwarzes Portemonnaie mit geringem Inhalte auf der Fleischergasse.

* Dirschau, den 23. Octbr. Der hiesige Turn-Verein hat dieser Tage die einleitenden Schritte unternommen, um auch für den hiesigen Ort auf seine Kosten eine Turnhalle zu erbauen.

Elbing, 23. Oktober. Die am heutigen Tage von der Elbinger Kreissynode vorgenommenen Wahlen, sowie die von ihr gefaßten Beschlüsse haben den unzweifelhaften Beweis gegeben, daß der, an manchen andern Orten leider so verderblich wirkende confessionelle Hader in unseren Gemeinden bisher noch keinen fruchtbaren Boden gefunden hat. Zu Mitgliedern des Kreissynodevorstandes wurden der Prediger Dr. Lenz in Elbing und die Herren Ant. Schmidt, ebenfalls in Elbing, Wunderlich in Klein-Röbern, Bessau in Neukirch-Niederung, zu Mitgliedern der Provinzialsynode der Superintendent Krüger und Herr Vollerthum in Fürstenau, zu ihren Stellvertretern der Prediger Lenz und Herr Statern in Elbing gewählt. Es sind das sämmtlich Männer, von denen wir überzeugt sind, daß sie in friedlichem Sinne wirken und die Einigkeit in der evangelischen Kirche nicht werden zerstören lassen durch den Streit um theologische Formeln. In diesem Sinne hat unsere Synode auch, mit 29 gegen 13 Stimmen, den Antrag auf eine Adresse abgelehnt, deren Annahme, ja deren eingehende Diskussion schon den Frieden unserer Kirchengemeinden auf die schlimmste Weise gefährdet haben würde. Dagegen wurden die von dem Referenten über die „Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung“ beantragten Thesen einmüthig und nur mit wenigen redactionellen Aenderungen angenommen. Die Synode schloß mit einem Gebete um die Erhaltung und Förderung des kirchlichen Friedens.

Stuhm, 23. October. Die Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wählte dieser Tage auf die nächste dreijährige Periode vom 1. Novbr. 1877 bis dahin 1880 wieder zum Director den Sanitätsrath Dr. Hesse, zum Kassirer den Bürgermeister Schneider, zum Controleur den Landgeschwornen Hagen. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt resp. wiedergewählt: die Kaufleute Schwarz, Korlewski und Eisenstaedt und der Kreis-Sekretär Hellmich.

Flatow, 23. Octbr. Von einem traurigen Geschick ist hier am Montag ein junges Mädchen heimgesucht worden. Dasselbe brachte ihrem in der Brennerei auf dem Dominium Flatow beschäftigten Vater das Mittagessen. Beim Umhergehen daselbst kam sie mit ihrem Kleide dem Triebrade zu nahe, wurde erfaßt und total zerrieben, so daß sie als unkenntliche Masse von den Eltern aufgefunden wurde.

* Wie der „Reichsanz.“ amtlich meldet, ist der Sanitätsrath Dr. Köhler zu Marienwerder zum Kreis-Physicus des dortigen Kreises, und der Tribunals-Rath Schimmelpfennig zu Königsberg zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede des Bezirks-Verwaltungsgerichts daselbst für die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt worden.

* Königsberg, 23. Octbr. Der gestern gemeldete Mord in Luisenthal ist, wie die „K. H. Z.“ mittheilt, wahrscheinlich von einem der dort beim Festungsbau zahlreich beschäftigten Arbeiter verübt worden, mit welchen der Ermordete am Abend vorher in einem Schanklokale zusammentraf, wobei dieser gesehen hat, daß G. in seinen Portemonnaie mehrere Goldstücke hatte. Der Ermordete wohnte übrigens in einem leicht zugänglichen Pavillon. — Bei dem vorgestrigen Feuer in der Maschinenbau-Anstalt Union waren 8 Druckwerke in Thätigkeit, die von Mitternacht bis Morgens nach 7 Uhr ihre Wassermassen in das gewaltige Feuermeer ergießen mußten, ehe dasselbe gedämpft werden konnte. Der Brandschaden ist recht beträchtlich, soll sich aber auf acht verschiedene Versicherungsgesellschaften vertheilen. — Der Director des hiesigen, mit einem Progymnasium verbundenen Waisenhauses Hr. Dembowski begeht am 24. d. Mts. sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Im Badeort Neuhäuser mehren sich die Bauten von Wohnhäusern derart, daß derselbe in Kurzem ein auch von weiterher gesuchter Sommeraufenthalt zu werden verspricht. Gegenwärtig ist soeben wieder eine Villa unter Schieferdach gebracht, für zwei andere stattliche Wohnhäuser sind die Fundamente beendigt, und drei fernere Gebäude sollen mit dem ersten Frühjahr in Angriff genommen werden. Ferner ist es Absicht eines Unternehmers, ein Wohnhaus für 30 Familien zu errichten. (K. H. Z.)

* Bromberg, 23. Octbr. Heute Nachmittag hat sich auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe ein unbekannter, ca. 50 Jahre alter Mann durch einen Revolverschuß getödtet. Der Schuß war mitten durchs Herz gegangen. Ein versiegelter Brief befand sich in der Tasche des Unglücklichen. Ueber seine Persönlichkeit weiß man noch nichts Näheres. Er soll sich, wie die „Br. Z.“ berichtet, unter dem Namen Elsner seit Kurzem in Bromberg aufgehalten haben. — Das hier, errichtete neue stattliche Gymnasialgebäude wurde wie die „Ostd. Pr.“ mittheilt, gestern an den Gymnasial-Director Guttmann übergeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 24. October. Die „Deutsche Ztg.“ erfährt bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages zuverläßlich, die Instructionen Hasselbach's bezeichneten Oesterreichs Zugeständnisse als unzureichend. Die Verhandlungen sollen noch am Freitag im Beisein des Finanzministers Szell stattfinden.

Vermischtes.

— Nach einem von der „Köln. Ztg.“ mitgetheilten Telegramm der Smithsonian Institution in Washington hat Professor Peters in Clinton noch einen Planeten entdeckt, welcher wahrscheinlich die Nummer 176 erhalten wird.

London. Die verstorbene Sängerin Tietjens hat ihrer Schwester, Madame Croix, ein Vermögen von 30 000 Lstr. hinterlassen, welches nach deren Tode an ihre beiden Nichten, von denen eine verheirathet ist, übergeht.

— Es wird neuerdings in Amerika ein sehr einfaches Mittel von großer Wirksamkeit angewandt, um Rodland von den zurückgebliebenen Baumstümpfen zu befreien. Man bohrt im Herbst ein Loch von 2 Zoll Durchmesser und 18 Zoll Tiefe in den Stumpf, füllt dasselbe mit einer concentrirten Salpeterlösung und verschließt die Oeffnung mit einem Keil. Im nächsten Frühjahr gießt man etwa ein Liter Petroleum in dieselbe Oeffnung und zündet die Flüssigkeit an. Die Salpeterlösung hat während des Winters alle Theile des Stumpfes durchzogen, und so erfolgt vermöge des großen Sauerstoffgehalts dieses Salzes eine vollständige Verbrennung sowohl des Stammes als der Wurzeln. Nur die Aschenbestandtheile bleiben zurück und kommen dem Boden zu gut. Das Verfahren scheint der Nachahmung werth zu sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Oct. 226 Br., 225 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. Oct. 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste fest. — Rüböl still, pr. Octbr. pr. 200 ℔ 77½. — Spiritus still, pr. Octbr. 42, pr. Novbr.-Dezbr. 41½, pr. Dezbr.-Januar 41¼, pr. April-Mai pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,30 Br., 13,10 Gd., pr. Octbr. 13,10 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 13,40 Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 23. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 13,50, pr. Nov. 13,60, pr. Dez. 13,70, pr. Jan. 13,80.

Amsterdam, 23. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 318.

Paris, 23. Oktober. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,15. Anleihe de 1872 106,42½. Italienische 5 pCt. Rente 71,72½. Oesterreich. Goldrente 62,75. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 553,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 10,25. Türken de 1869 50,00. Türkenloose 32,25. Credit mobilier 151, Spanier exter. 12⅛, do. inter. 11⅜, Suezcanal-Actien 700, Banque ottomane 362, Société generale 472, Credit foncier 662, neue Egypter 169 Wechsel auf London 25,18. — Ruhig, Schluß fest.

Petersburg, 23. Oktbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 22 13/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 195⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 115½. Pariser Wechsel 3 Monat 238/16. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 210. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 205. ½-Impérials 8,60. Große russische Eisenbahn 227. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 117¾. — Productenmarkt. Talg loco —. Weizen loco 17,25. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,15. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 18,00. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 22. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 108, Eriebahn 13⅜, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 105¾. Höchste Notirung des Goldagios 3, niedrigste 2⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 14⅜, do. in Philadelphia 14¼, Mehl 6 D. 00 C., Rother Winterweizen 1 D. 54 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9¼ C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. October.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

Sorte	℔	Preis	
feinglasig u. weiß	130-134 ℔	250-270 ℳ Br.	205—242 ℳ bez.
hochbunt	127-131 ℔	240-265 ℳ Br.	
hellbunt	125-130 ℔	225-250 ℳ Br.	
bunt	125-128 ℔	220-245 ℳ Br.	
roth	120-131 ℔	220 235 ℳ Br.	
ordinair	105-130 ℔	180-210 ℳ Br.	
russisch roth	123-130 ℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125 ℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 228 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. October 228 ℳ bez. und Br., 227 ℳ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd., pr. April-Mai 215 ℳ Br., pr. Mai-Juni 212 ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 139 ℳ.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 135 ℳ.

Auf Lieferung pr. Oct.-Novbr. 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd., pr. April-Mai 130 ℳ Gd., do. unterpolnischer 145 ℳ Br., 142 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 105/113 ℔ 163—178 ℳ, kleine 104 ℔ 152 ℳ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 325 ℳ.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 320 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15 ℳ.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 35—41 ℳ, schottische Maschinenkohlen 43—44 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,80 Gd., 4 pCt. do. do. 93,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Süd.

Weizen loco fand heute nicht allgemeine Kauflust, doch sind für die guten und feinen Gattungen ziemlich gestrige Preise gezahlt; dagegen zeigte sich für abfallende Waare die Stimmung flau und konnte solche nur zu gedrückten Preisen Nehmer finden. Russischer Weizen ist bei kleiner Zufuhr zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer 125/6 ℔ 205 ℳ, hellfarbig bezogen 122 ℔ 200 ℳ, bunt und hellfarbig 124 bis 128 ℔ 215—228 ℳ, hellbunt 127 bis 129 ℔ 230—240 ℳ, hochbunt 130, 131/2 ℔ 242, 246 ℳ, russischer 123 ℔ 195 ℳ, besserer 125/6 ℔ 210 ℳ, fein 129, 131/2 ℔ 217½, 218 ℳ pr. Tonne Termine fest zum Schluß. Octbr. 228 ℳ bez., Oct.-Nov. 221 ℳ bez., April-Mai 216 ℳ Br., Mai-Juni 212 ℳ Gd. Regulirungspreis 228 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco fest bei schwacher Zufuhr, inländischer 127 ℔ brachte 146 ℳ pr. Tonne. Russischer ohne Zufuhr. Termine Oct.-Nov. 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd., April-Mai 130 ℳ Gd., unterpolnischer 145 ℳ Br., 142 ℳ Gd. Regulirungspreis 138 ℳ. — Gerste loco große 103/4 ℔ besetzt ist zu 140 ℳ, 104 ℔ 150 ℳ, bessere 105 ℔ 163 ℳ, 111 bis 113 ℔ 172—178 ℳ pr. Tonne gekauft; kleine 96 ℔ brachte 145 ℳ, 104 ℔ 152 ℳ pr. Tonne. — Raps loco ist zu 320, 325 ℳ pr. Tonne gekauft. — Mohn loco mit 25 ℳ pr. 200 ℔ gehandelt. Spiritus loco 48,50 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2 123/4 ℔ 208,25, 122 ℔ 209,50, 125 ℔ 209,50, 130/1 ℔ 235,25 ℳ rother 117 ℔ 157,75, 118 ℔ 202,25, 129 ℔ 195,25, russ. 115/6 ℔ 153, 121 ℔ 164,75, 122 u. 124 ℔ 160, 124/5 ℔ 183,50, 125 ℔ 195,25, 197,50, 126 ℔ 188,25, 127 ℔ 185,75, 127/8 ℔ 202,25, 128 ℔ 200, 129/30 ℔ 204,75, 131 ℔ 207 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121 ℔ 133,75. 123/4 ℔ 138,75, 126 ℔ 143,75 ℳ bez., fremder 114 ℔ 115 ℳ bez., October 131½ ℳ Br., 129½ ℳ Gd., Frühjahr 137 ℳ Br., 135 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 133, 142,75, 154,25, 162,75, russ. 128,50, 134,25, 142,75, ℳ bez., kleine russ. 127,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 100, 112 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 143,25, 144,50, 146,50, 148,75, 155,50 ℳ bez., graue 133,25, 160, 185,50, 186,75 ℳ bez., grüne 133,25, 160, 164,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 137,75 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 108,50, 111,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 262,75 245,75 ℳ bez., feine 208,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51 ℳ bez., October 50¾ 50½ ℳ bez. Novbr. 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., Dezbr. 49½ ℳ Br., 49 ℳ Gd., Octbr.-März 50½ ℳ Br., Frühjahr 52¼ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd.

Stettin, 23. October. Weizen pr. Octbr. 216 50 ℳ, pr. Octbr.-Novbr. 213 00 ℳ, pr. Frühjahr 207,00 ℳ — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 134,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 134,50 ℳ, pr. Frühjahr 139,00 ℳ — Hafer pr. Frühj. 150,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 73,00 ℳ, pr. October-Novbr. 73,00 ℳ, pr. April-Mai 72,75 ℳ — Spiritus loco 50,00 ℳ, pr. October 48,80 ℳ, pr. Octbr.-Novbr. 48,30 ℳ, pr. Frühjahr 51,00 ℳ. — Rübsen pr. October 341,00 ℳ — Petroleum pr. October 13,50 ℳ.

Berlin, 23. Oct. [Originalbericht von C. Faltin.] Der Beginn des heutigen Marktes war für Weizen pr. October unter dem Eindruck eines reichlichen Angebotes von Loco-Waare, die jetzt bei den steigenden Preisen en masse zugeführt wird, matter, doch wurde die Stimmung bei lebhafter und anhaltender Deckungsfrage bald animirt und zogen Preise abermals nicht unerheblich an, und nach Schluß der Notirungen bestand noch Frage zu 240, andere Termine und besonders diesjährige ermatteten, man befürchtet von den jetzt herankommenden Zufuhren einen Druck auf diese Termine, loco konnte sich in guten Qualitäten gut behaupten. — Roggen loco schwacher Verkehr, Termine flau. — Rüböl war durch October-Realisationen sehr flau und büßte bei fehlender Kauflust 1 ℳ im Werthe ein. — Spiritus gab durch Verkäufe der Hausse-Partei pr. nahe Termine vornehmlich nach. — Petroleum hatte pr. November-Dezember gute Frage, nach deren Erledigung dieser Termin, wie die übrigen, durch Angebot ermatteten. — Roggenmehl flauer. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 18 000 Ctr., Kündigungspreis 237 ℳ, loco 200—243 ℳ nach Qualität, gelb schlesisch und märkisch 215—232 ℳ ab Bahn bez., pr. October 236—238—239 ℳ bez., pr. October-November 215—214 ℳ bezahlt, pr. November-Dezbr. 210½ ℳ bez., pr. April-Mai 1878 208—207½ bis 208 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 1878 — ℳ bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 135½ ℳ, loco 135—157 ℳ nach Qualität, russischer 135—137 ℳ ab Kahn bezahlt, inländischer 149—156 ℳ ab Bahn bezahlt, pr. Octbr. 136—135 ℳ bez, pr. October-Novbr. 136—135 ℳ bez., pr. Nov.-Dezbr. 136½—135½ ℳ bez., pr. Dezember-Januar 138½—138 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 1878 142 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 75½ ℳ, loco mit Faß 77,2 ℳ, loco ohne Faß 75,7 ℳ, pr. October 76—75,3 ℳ bez., pr. Oct.-Nov. 73,9 ℳ bez., pr. Nov.-Dezember 73—72,9 ℳ bezahlt, Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 1878 73—72,8 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gek. 60 000 Liter, Kündigungspreis 50,2 ℳ, pr. Oct. 50,4—49,9 ℳ bez., pr. Oct.-Nov. 49,4—49,2 ℳ bez., pr. November-Dezember 49,4—49,2 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 1878 52 bis 51,8 ℳ bez., loco ohne Faß 50,2—49,7 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 125 Ctr., Kündigungspreis 29 ℳ, loco 31,5 ℳ, pr. October 29,4 ℳ bez., pr. Octbr.-November — ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 28,8—29,2—29 ℳ bez., pr. Dez.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 32½—31 ℳ, No. 0 30½—29½ ℳ, No. 0 und 1 29—27 ℳ. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 23½—21½ ℳ, No. 0 und 1 20—19 ℳ, pr. Oct. 19,85—19,60 ℳ bez., pr. Oct.-Nov. 19,75—19 60 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 19,75—19,60 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 19,85—19,80 ℳ bez., pr. Januar-Februar 1878 19,85—19,80 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 1878 19,85—19,80 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 1878 19,95—19,90 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 22. October. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 22½—24 ℳ, ungar. neuer 24½—25 ℳ — Roggen 18—18¼ ℳ — Gerste 17½—21 ℳ — Hafer ungarischer 16¼—16½ ℳ, böhmischer 16½—17½ ℳ — Raps 36—38 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 36½—37 ℳ, Nr. 0 34¼ bis 35 ℳ, Nr. I. 31½—32 ℳ, Nr. II. 23½—24 ℳ, No. III. 22½ ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 23½ ℳ, No. II. do. 17 ℳ — Das Geschäft war auch heute auf kleine Bedarfsankäufe beschränkt und verkehrten alle Artikel zu unveränderten Preisen. Am Mehlmarkte bei rückgängigen Preisen schwacher Verkehr. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Oct. Wind: SW.

Gesegelt: Ora u. Labora, Coltzau, Kopenhagen, Oelkuchen. — Gesina, Hansen, Harburg, Holz. — Als, Albertsen, Westerwik, Ballast. — Catharine, Smith, Yarmouth, Getreide. — Nicodemus, Zachariasen, Svendborg, Ballast.

Angekommen: Marianne, Meyer, Pembroke, Kalksteine. — Lammechina, Duit, Gothenburg, Guano. Gretina, Hamstrea, Leer, Eisen.

24. October. Wind SSW.

Gesegelt: Adriatic, Blix, London; Güstrow, Lindenberg, Kiel; Rival, Ganz, St. Nazaire; Fanny, Leys, Granton; Luna, Gärtner, Antwerpen; Emma, Runbeck, Kopenhagen; sämmtlich mit Holz. — Eunomia, Bruhn, Newcastle, Getreide.

Angekommen: Marie, Larsson, Westerwik, Granitsteine. — Anna, Olsson, Kiel, Ballast. — Arche, Hillmann, Bremen, Güter. — Balance, Möller, Portsmouth, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromab:

Krüger, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1161 Ctr. 5 ℔ Roggen.
E. Schulz, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 216 Ctr. 30 ℔ Weizen, 946 Ctr. 20 ℔ Roggen.
G. Schulz, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 799 Ctr. 14 ℔ Weizen, 219 Ctr. 16 ℔ Roggen.
Krei, Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1127 Ctr. 45 ℔ Roggen.
Pflugrad, Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 813 Ctr. 11 ℔ Weizen, 214 Ctr. 1 ℔ Roggen.
Tietz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1116 Ctr. 90 ℔ Weizen.
Muszinski, S. Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 654 Ctr. 87 ℔ Weizen, 545 Ctr. 60 ℔ Roggen.
Feldt, M. Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 326 Ctr. 95 ℔ Weizen, 842 Ctr. 18 ℔ Roggen, 92 Ctr. 20 ℔ Hirse.
Sieske, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1428 Ctr. Weizen.
Röseler, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1198 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Liebsch, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1326 Ctr. Roggen.
Meilicke, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1751 Ctr. 78 ℔ Weizen.
Vieth, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1554 Ctr. 86 ℔ Weizen.
Bartels, Bonkow, Osnica, Thorn, 1 Kahn, 979 Ctr. 52 ℔ Roggen.
H. Sandau, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
J. Sandau, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1358 Ctr. 80 ℔ Roggen.
Jaworski, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Hildebrand, Wolfsohn, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Goßka, Busse, Ribit, Brahnau, 1 Kahn, 900 Ctr. Steine.
Schauer, Busse, Ribit, Brahnau, 1 Kahn, 900 Ctr. Steine.
Lük, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Steine.
Friedrich, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Steine.
Neufeld u. Silberberg, Sorge, Zawichost, Danzig, 8 Galler, 4590 Ctr. Weizen, 1530 Ctr. Roggen.
Kinkowski, Herzberg, Zawichost, Danzig, 8 Galler, 4800 Ctr. Weizen.
Rosenstein, Motel u. Donn, Gonszerowo, Danzig, 1 Traft, 60 St. Balken w. H., 1300 St. Mauerlatten, 8 To. Theer.
Citron, H. Citron, Kazmierz, Danzig, 2 Traften, 300 St. Eisenbahnschwellen, 2900 St. Mauerlatten, 19 Schock Stäbe.
Rothe, Rothe, Rudnik, Danzig, 1 Traft, 360 St. Balken h. H., 140 St. Mauerlatten, 1400 St. Kreuzhölzer.
Rudck, Bürger, Lissibik, Schulitz, 2 Traften, 1800 St. Eisenbahnschwellen, 42 St. Kreuzhölzer.
Mittestädt, Pfeifer, Pultusk, Schulitz, 2 Traften, 8 3 St. Balken w. H., 615 St. Mauerlatten, 6 Schock Bretter.
Fuchs, Schwanenfeld, Dzikow, Schulitz, 2 Traften, 1535 St. Balken w. H., 600 St. Mauerlatten, 1200 Sleeper.
Weingarten, Wollmann, Kazmierz, Schulitz, 3 Traft., 24000 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 23. October.

Uhr.	Ort	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen	746,7	S	stille	heiter	3,3	1)
8	Copenhagen	754,4	W	leicht	wolkig	1,2	
8	Stockholm	747,6	SSW	schwach	Regen	9,0	
8	Haparanda	747,7	O	leicht	bed.	—2,8	
7	Petersburg	752,4	S	schwach	Regen	1,1	
7	Moskau	766,8	S	stille	bed.	—2,2	
8	Cork	746,5	W	mäßig	wolkig	8,3	2)
7	Brest	753,0	SW	mäßig	Regen	14,0	3)
7	Helder	756,4	SSW	stille	wolkig	7,7	
8	Sylt	755,2	W	schwach	h. bed.	9,3	
8	Hamburg	758,1	WSW	leicht	wolkig	9,9	4)
8	Swinemünde	757,9	SW	mäßig	wolkig	10,5	5)
8	Neufahrwasser	759,1	S	schwach	bed.	9,4	6)
8	Memel	758,0	SW	mäßig	bed.	9,9	7)
7	Paris	758,0	S	mäßig	bed.	13,6	
7	Crefeld	758,2	SW	stille	Dunst	13,1	
7	Karlsruhe	762,5	S	stille	bed.	10,2	
7	Wiesbaden	761,6	SW	stille	bed.	9,8	8)
7	Cassel	761,0	SSW	stille	Regen	10,8	
7	München	765,4	S	schwach	wolkig	4,8	
7	Leipzig	762,2	S	schwach	wolkig	11,3	
7	Berlin	759,7	S	mäßig	wolkig	11,4	
7	Wien	767,3	—	stille	wolkenl	—0,2	
7	Breslau	763,8	SSO	mäßig	bed.	9,1	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See unruhig. 4) Neblig. 5) See ruhig. 6) Dunstig. 7) Nachmittags Regen. 8) Nebel niederschlagend.

Im Nordosten ist das Barometer stark gefallen, das leichte Steigen hat sich von Irland nach Schottland fortgepflanzt, neuer, rascher Barometerfall hat sich aber vor dem Canal eingestellt. Die Herrschaft der südwestlichen Luftströmung über ganz Europa zwischen dem 46. und 62. Breitengarde dauert fort, dieselbe tritt größtentheils leicht oder mäßig, nur in Südeuropa als steifer Wind auf und hat dem ganzen Ostseebecken und dem oberen Rheingebiet bedeutende Erwärmung, den britischen Inseln dagegen Abkühlung gebracht. In Ungarn dauert das heitere Wetter mit Frösten fort, sonst ist der Himmel größtentheils trübe, nur in Nordwest-Deutschland und Schottland heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	336,18	+ 10,9	SW., leicht bedeckt.
24	8	333,71	+ 6,0	SW., sehr frisch.
	12	333,27	+ 8,4	SSW., frisch, hell u. wolkig.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief in dem Herrn nach schwerem Leiden an Altersschwäche unser geliebte Gatte, Vater und Großvater, der Königl. Lieutenant in der 5. Provinzial-Invaliden-Compagnie hierselbst **Gottfried Klauss**, was wir den Freunden und Bekannten in der Ferne statt jeder besonderen Meldung auf diesem Wege mittheilen. (7867

Löwenberg (Schles.), d. 20. Octbr. 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann" ladet hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe,

Comtoir im „Friede"-Speicher am
7916) Schäferei'schen Wasser.

Dem unbekannten Empfänger zur gefälligen Nachricht, daß das Schiff „**Lammachiena**", Capt. **Duit**, von Gothenburg mit Guano, bei Rust's Kalkofen an der Legan löschfertig liegt.

Danzig, den, 24. October 1877.
7881) **Storrer & Scott.**

Für Ohrenkranke
bin ich täglich von 9—11 Uhr zu sprechen **Dr. Fewson.**
7756) Brodbänkengasse 38.

Visitenkarten
in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1 M. 50 ₰ an, bei (7880
Normann Lau, Langgasse 74.

Laubsägeholz in Ahorn, Linden u. Pappel, eiserne und hölzerne Laubsägebogen, Laubsägetischchen, Laubsägen, englische und solinger Tischmesser und Gabeln, Taschen- und Federmesser, Stall- und Kugellaternen in allen Größen, Ascheimer, Kohlenkasten, Ofenhaken und Bücken, empfiehlt zum billigsten Preise

A. W. Bräutigam,
7794) Gr. Krämergasse 10.

Caffee à 90 Pf.
das Pfund empfiehlt
Adolph Eick, Breitg 108.

Alle Sorten
Ungar-, Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine, sowie Spanische, Burgunder und süße Weine, Rums, Cognacs und Arracs, Champagner, Engl. Porter
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen
E. Kucherti,
Wein-Groß-Handlung,
7706) Langenmarkt 20.

Feinste Chocolade, entölt. Cacao, Tafel-Dessert, Confitüren, chin. u. russ. Thees, engl. Biscuits (Marie echt), Vanille, Atrappen, Bonbonnieren 2c.,
empfiehlt (7899
Max Meyer,
Portechaisengasse- u. Langgassen-Ecke.

Ananas-Früchte, Almeria-Weintrauben, Italienische Maronen, Oporto-Zwiebeln
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (7905

Frische
Kieler Sprotten, Astrach. Perl-Caviar, Elb-Caviar
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (7905

Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken
7909) empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Maroccaner Datteln, Almeria-Weintrauben, Italienische Maronen, Malaga-Citronen, Teltower Rübchen, Astrachaner Caviar do. Schotenkerne
empfiehlt (7897
Carl Schnarcke.

Eine schwarzbraune Stute, gut geritten, auch zum Einspannen geeignet, steht Sandgrube 6—8 zu verkaufen.

Singer's Original-Nähmaschinen

Philadelphia-Ausstellung:
Drei Medaillen. Vier Diplome. Einzig verliehene Special-Prämie.

Preis je nach der Ausstattung
von M. 85 an.
Singer's Original-Nähmaschinen
zeichnen sich vor allen anderen aus durch
Vollkommenheit des Mechanismus, Einfache Construction, Leichte Handhabung, Unübertreffliche Leistungsfähigkeit, Große Dauer.





Wöchentliche Abzahlungen
von M. 2 an
ohne Erhöhung des Preises.
Um auch dem Unbemitteltsten Gelegenheit zu bieten, sich eine seinen Zwecken auf das Vollkommenste entsprechende Nähmaschine zu beschaffen, sieht die Singer Manufacturing Company sich veranlaßt, ihre Maschinen mit 2 Mark wöchentlicher Abzahlung ohne irgendwelche Preiserhöhung abzugeben.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.

Jede Original-Singer-Maschine trägt die hier abgebildete Handelsmarke, sowie auf dem Maschinenarm die volle Firma: The Singer Manufacturing Co. und ist von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger" versehenen Garantieschein (Certificat) begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind nachgemachte.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

G. Neidlinger, Danzig, Langgasse No. 44.

Neue große Preis-Ermäßigung.

Von heute ab ist bei allen Nähmaschinen-Systemen meines bedeutenden Lagers eine Preisermäßigung von 10% eingetreten. Es werden notirt:

Neue Deutsche Singer-Nähmaschinen von 60 Mark ab,
Victoria-Nähmaschinen von 60 Mark ab,
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen von 90 Mark ab,
Loewe-Nähmaschinen von 120 Mark ab.

Reparaturen an allen Nähmaschinen werden prompt ausgeführt. — Ratenzahlungen von 2 Mark wöchentlich oder 8 Mark monatlich an. — Alle hier am Platze ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte!

Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42 in Danzig.

Höchst vortheilhafte Offerte.

Durch Auflösung einer bedeutenden **Prager Schuhfabrik** gelangte ich in den Besitz eines großen Theils des Lagers, welchen ich zu billigen Preisen erstanden und ebenso billig, um schnell zu räumen, wieder ausverkaufe.

Ich offerire davon:

Herren-Reit- u. Jagdstiefel aus wasserdichtem Rindleder, die sonst 30 Mk. bis 36 gekostet, jetzt für 20—24 Mrk.
Herrenstiefeletten in Kalb-, Roß- Rindlack- und Seehundleder, die sonst 15—18 Mrk. gekostet, jetzt für 10—12 Mrk.
Damenstiefel in Brünell, früher 8—10 Mrk., jetzt 6 Mrk.
do. in Leder " 15—18 " " 9—12 Mrk.
Kinderstiefel für jedes Alter in den verschiedensten Ausführungen zu spottbilligen Preisen.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit, weßhalb ich meine werthen Kunden bitte, diese vortheilhafte Offerte nicht unbenutzt vorüber gehn zu lassen.

Wiener Schuhwaaren-Depot
Brodbänkengasse 48. **W. Stechern** Brodbänkengasse 48.

Zu ganz enorm billigen Preisen offerire:

Aus meinem Uhren- und Goldwaaren-Geschäft: 1 gold. Remontoir-Ankeruhr 30 ℛ︁, 1 goldene Damenuhr 10 ℛ︁, 1 silb. Cylinderuhr 6 ℛ︁, vorzügl. Werke unter Garantie, eine 15 Dukaten schwere 14-k. gold. Panzer-Westenkette 30 ℛ︁, 1 kurze fac. gold. Westenkette von 6 bis 16 ℛ︁, 1 mattgoldene Damen-Quastenkette 8—30 ℛ︁.

Aus meiner Alfenide-Collection: 1 Dtzd. Messer und Gabeln à 3, 4, 5 ℛ︁, Löffel à Dtzd. 3—10 ℛ︁, Butterdosen von 22½ Sgr. an, Services von 7 ℛ︁ an, Leuchter, Körbe 2c., **1 Dtzd. schwere silb. Eßlöffel 30 ℛ︁, 1 dito schw. Suppenlöffel vergoldet 9 ℛ︁** (7768

Große Krämergasse 9. A. Jacobsen.

Ich empfehle mein großes Lager von Glacee- und Wildleder-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl, Winter-Handschuhe in Buckskin und Casimir, sowie Glacee- und Wildlederhandschuhe mit Pelz-, Tuch- und Lederfutter, echt englische Doggs-Handschuhe zum Reiten und Fahren, Seehund- u. Fuchs-Handschuhe mit Pelzfutter. Das Neueste in Cravatten und Shlipsen, Tücher für Herren und Damen in Seide und Halbseide zu sehr billigen Preisen. Regenschirme in Seide und Wolle zu sehr billigen Preisen.

Joh. Rieser,
Wollwebergasse No. 30 und Commandite: Matzkausche- und Hundegassen-Ecke.

Echte Limburger Sahnenkose, Feinste Matjes-Heringe
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
7902) **Ed. Unruh,** Fleischergasse No. 87.

Ein recht guter Flügel ist versetzungshalber sehr billig zu verkaufen Frauengasse 29.

Eine gut erhalt. Boussole mit Fernrohr ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dies. Ztg. unter Nr. 7901.

Woll. Herren-Unterjacken von 1 M. 50 ₰ an, **woll. Herren-Socken** von 40 ₰ an, große **Herren-Unterbeinkleider** von 1 M. 50 ₰ an, **Regenschirme** elegant, mit versilberter Glocke 2c. von 2 M. 50 ₰ an, **Ueberbindetücher, Hosenträger, Pulswärmer, Lackledermanschetten** mit und ohne Pelzbesatz und woll. Futter, **Lederwaaren, Spielwaaren, Puppen** und viele andere Artikel empfiehlt (7887
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Für mein Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

Commis
mosaischen Glaubens, möglichst der polnischen Sprache mächtig. (7817
B. Grünberg
Culm a. d. W.

Für Schidlitz
wird von einer deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein solider
Vertreter gesucht.
Lohnende Erwerbsprovision. Offerten unter Nr. 7847 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. Mädchen wünscht eine Stelle zur St. d. Hausfrau auf dem Lande durch Frau **A. Lindenberg,** Hundegasse 98.

Ein anst. Nähterin mit eigener Maschine wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Brausendes Wasser 2, 1 Tr.

Hundegasse 51 ist ein freundlich möblirtes **Vorderzimmer** (Saal-Etage) an einen Herrn oder ältere Dame zu vermiethen. Zu besehen von 10—2 Uhr Vormittags. (7900

Der Laden
Langenmarkt 20
auch passend zum Ausverkauf ist vom 1. November zu vermiethen.
Näheres Fischmarkt 15. (7874

Langgasse 18 ist die 1. Etage von 5 Stuben 2c., jetzt von Herrn Dr. Müller bewohnt, zum April anderweitig zu vermiethen.
Näheres nur beim Hausbesitzer von 11—½2 Uhr. (7759

Cösliner Lagerbier
30 Flaschen 3 M.,
Pilsener
20 Flaschen 3 M.,
Export
20 Flaschen 3 M.,
empfiehlt frei in in das Haus geliefert
W. v. Jaroczynski,
7672) Breitgasse 17.

Cösliner Lagerbier
in vorzüglicher Qualität empfiehlt in 1/1, ½, 1/5 Hectoliter-Gebinden, pro Hectoliter 21 M.
W. v. Jaroczynski,
Breitgasse 17.

Turn- u. Fecht-Verein.
Turnübungen, jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch, Abends von 8 Uhr ab in der Turnhalle Gertrudengasse. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.
Der Vorstand. (7798

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, d. 25. Octbr., Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn **Jacob H. Loewinsohn** über amerikanische Werkzeuge, Hilfsmaschinen u. A. Vorher Bibliothekstunde.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 27. Novbr. 1870 dürfen Bücher nur **4 Wochen** ausgeliefert werden. Für das Abholen erhält der Bote 25 Pf.
Der Vorstand. (7807

Restaurant Jordan,
Jopen-Gasse 16.
Heute Abend frisch vom Faß
Patzenhoefer,
morgen Donnerstag
(Flaki) Rinderfleck.

Heute: Königsberger Rinderfleck.
Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.

Restaurant zum Adler,
Ketterhagergasse 16.
Heute Abend **Königsberg. Rinderfleck,** reichhaltige Speisekarte, Portion 30 ₰.

Café Rhein,
Paradiesgasse, nahe der gr. Mühle.
Dunkles Bier 25 Pfg., Helles Bier 15 Pfg.



Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 25. October cr.:
Erstes großes
Wochen-Concert.
Entree: Große Loge 50 ₰, Saal und kleine Loge 30 ₰ pro Person. Kinder die Hälfte. Anfang 7 Uhr.
7903) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 25. Octbr. (2. Abonn No. 11). Zum 2ten Male: **Heine's Junge Leiden.** Charakterbild in 3 Acten v. Mels. Vorher: **Mit der Feder.** Lustsp. in 1 Act. von Schlesinger.
Freitag, den 26. Octbr. (2. Abonn. No. 12). **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée.
Sonnabend, d. 27. October. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Kabale und Liebe.** Trauersp. in 5 Act. v. Schiller.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Donnerstag, den 25. Octbr. 1877: **Große Vorstellung.** Auftreten des gesammten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.** Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Der **Tages-Billet-Verkauf** findet nur im Tunnel des **Wilhelm-Theaters** Vormittags von 11—1 Uhr statt.
Die Direction.

„**Jerusalemerstrasse 27** dankt herzlich für den freundlichen Gruß und erwidert denselben bestens".

Für die Familien der verunglückten Fischer **Sebb u. Krüger** aus Weichselmünde sind bei uns eingegangen von C. Jantzen 5 M., B. C. 1 M. 50 ₰, Johanna Redecker 1 M. 50 ₰, Emil Rovenhagen 3 M.
Die Exp. d. Danziger Zeitung.

Schleswig-Holsteinsche Lotterie 1. Klasse. Ziehung den 14. November cr., Loose à 75 ₰.
Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75,000, Loose à M. 3.
Dombau-Loose sind bei der General-Agentur in Cöln bereits gänzlich vergriffen und werden nur noch kurze Zeit, so weit mein geringer Vorrath reicht, zum Originalpreise von 3 M. abgegeben.
7908) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Kieler Sprotten, Almeria-Weintrauben,
allerfeinste Frucht, empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Empfing heute frische
Gänseleber-Trüffelwurst, Große Neunaugen, Kieler Sprotten, Sardinen, Anchovis und Helgoländer Hummer.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, echte Kastanien, geschälte Victoriaerbsen, alles in feinster Qualität.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10618 der Danziger Zeitung.

Danzig, 24. October 1877.

Danzig, 24. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung vom 23. Oct.] (Schluß.) Wie schon erwähnt, ruft der Antrag des Magistrats, betreffend den Verkauf von Bürgerwiesen, eine längere Debatte hervor. In derselben nimmt zunächst das Wort Hr. Hybbeneth. Er sei principiell gegen jede Veräußerung städtischen Grundeigenthums. Ein guter Wirth suche sein Besitzthum zu vergrößern, aber nicht zu veräußern. Finde das allerdings auf Communen nicht in dem Grade Anwendung, als auf Privatleute, so müsse es immerhin auch für Communen in gewissem Maße Grundsatz sein. Ein zweiter Grund, der ihn bestimme, gegen den Verkauf zu sprechen und die Versammlung um Ablehnung der Vorlage zu bitten, sei der Umstand, daß die in Rede stehenden Ländereien sich fast unmittelbar vor den Thoren der Stadt befinden, daß sie hart an den Festungswällen liegen. Welchem Zwecke sie bei dieser Lage in der Zukunft noch dienen können, das wolle er dahingestellt sein lassen, jedenfalls könnten sie später einmal für die Stadt von großem Nutzen sein, wenn sie in deren Besitz verbleiben. Der Magistrat behaupte in seiner Vorlage, daß der erzielte Kaufpreis ein sehr hoher sei; das bestreite er. Der jetzige Pachtzins von ca. 6 Thlrn. pro Morgen sei bei einer vor 18 Jahren erfolgten Verpachtung erzielt, bei einer jetzt vorzunehmenden Verpachtung würden ganz andere Resultate erzielt werden. Er sei im Stande, dafür Beispiele anführen zu können. In Zigankenberg, das sehr viel schlechteren Boden habe, werden 12—15 Thlr. pro Morgen an Pacht erzielt, in Altdorf 12 Thlr., ja die Ohraer Wiesen bringen nach des Redners Versicherung bis 20 Thlr. pro Morgen Pacht, obwohl das dortige sumpfige Terrain die Ausnutzung der Pachtstücke sehr erschwert. Sollten diese Gründe die Versammlung noch nicht zur Ablehnung der Vorlage bestimmen, dann hoffe er bestimmt, daß die nachfolgenden Angaben diese Wirkung ausüben würden. Die dem in Rede stehenden städtischen Terrain unmittelbar benachbarten Fleischerwiesen werden alljährlich neu verpachtet. Hr. Auctionator Nothwanger habe ihm Einsicht in die Verpachtungs Verhandlungen gewährt und wie diese ergeben, seien für die Fleischerwiesen an Pachtgeboten erzielt worden: 1875 pro Morgen 14—23 Thlr., 1876: 18—26 Thlr., 1877: 15—24 Thlr., ja dieselben Pächter, welche für städtische Ländereien 6 Thlr pro Morgen Pacht gezahlt haben, zahlen für Fleischerwiesen bis 22 Thlr. Ein städtischer Pächter habe sein Pachtstück, für das er 6 Thlr. pro Morgen zahle, verafterpachtet und erziele dafür 15 Thlr. Landwirthe, mit denen er über den Verkauf gesprochen, hätten denselben als nicht vortheilhaft bezeichnet. Auch den vom Magistrat angegebenen Grund, daß die Eintreibung der Pacht großen Schwierigkeiten begegne, könne er für Bürgerwiesen nicht gelten lassen; die dortigen Pächter seien pünktliche Zahler. Ebenso wenig stichhaltig sei für ihn die Angabe, daß bei einer Neuverpachtung größere Reparaturen an den auf zwei Pachtstücken stehenden städtischen Gebäuden vorgenommen werden müßten. Die Pächter seien verpflichtet, nach Ablauf der Pachtzeit die Gebäude in dem Zustande wieder zu übergeben, in welchem sie sich zur Zeit des Antritts der Pacht befunden haben. Einer dieser Pächter habe sein Haus kürzlich mit einem neuen Anstrich versehen lassen. Danach könne es doch nicht so sehr verfallen sein. Redner empfiehlt schließlich die weitere Verpachtung der Grundstücke. — Hr. Oberbürgermeister v. Winter: Er sei mit Hrn. Hybbeneth darin einverstanden, daß es sehr unrecht wäre, daß die Pächter nicht höhere Pachtsummen an die Stadt zahlen. Ganz anderer Meinung als Hr. Hybbeneth sei er aber in Bezug auf die Sicherheit und Zuversicht, mit welcher dieser für die Zukunft der Stadt höhere Pachterträge verspreche; er begreife es nicht, wie der Vorredner dazu komme, das mit so apodictischer Gewißheit zu behaupten, und zwar angesichts der Erfahrungen, die der Magistrat in den letzten Jahren bei fast allen Verpachtungen gemacht habe, nämlich, daß mit wenigen Ausnahmen stets niedrigere Pachtgebote erzielt werden. Diese Erscheinung sei auch ganz natürlich und finde ihre Erklärung in den gegenwärtigen land- und den gesammten wirthschaftlichen Verhältnissen dieser Gegend. Es sei fast überall viel schwerer, Pächter als Käufer zu finden. Es sei ja möglich, daß eine Neuverpachtung gegenwärtig höhere Erträge als bisher erziele, ob auch wahrscheinlich, das wisse er nicht; wohl aber wisse er, daß Hr. Hybbeneth im Unrecht sei, wenn er das so zuversichtlich behaupte. Der erzielte Kaufpreis von ca. 10 000 Thlrn. für die culmische Hufe sei ein solcher, wie er für gleiches Land in hiesiger Provinz wohl nur selten gezahlt werde. Das der Stadt gehörige Land könne keinen Vergleich aushalten mit dem, auf welches Hr. Hybbeneth exemplificire. Hr. H. habe selbst zugegeben, daß auch der Vergleich mit dem guten Wirth, der sein Besitzthum nicht verkleinert, auf die Communen nicht ganz passe, er glaube auch, daß der Vergleich nicht zutreffend sei. Redner hat keineswegs die Absicht, für den Verkauf von Bürgerwiesen so sehr in's Feuer zu gehen, im Allgemeinen aber könne er der Versammlung die Versicherung geben, daß eine derartige parzellenweise Pachtwirthschaft das Unerträglichste für eine Communal-Verwaltung sei, ausgenommen den Fall, daß sich's um wirkliche Wiesen handle. Land von dieser Beschaffenheit seien die Fleischerwiesen. Bestände der Communalbesitz aus solchen Wiesen, dann würde auch Redner ihn nie verkaufen wollen. Das in Rede stehende Pachtland sei aber kein Wiesen-, sondern Ackerland, wie das der vorliegende Bonitirungsplan für die staatliche Grundsteuer ergebe. Sämmtliche Pachtstücke sind darin nur als Ackerland qualificirt. In diesem Bonitirungsplan heiße es ausdrücklich, daß mit Rücksicht auf die Nähe der Stadt alle Ländereien in ihrer Qualität um durchschnittlich zwei Stufen höher geschätzt sind. Dennoch habe nur eine Parzelle die Qualifikation als Boden 1. Klasse, sehr wenige sind als Boden 2. Klasse, die überwiegendste Mehrzahl der Parzellen ist als Boden 3. bis 6. Klasse bonitirt. Er frage jeden mit der Landwirthschaft Vertrauten, ob man derartiges Land vergleichen könne mit den Ländereien von Altdorf, die gewissermaßen als die Creme guten Bodens anzusehen seien. Er habe ja auch mit Landwirthen über die Sache gesprochen und dabei andere Auskunft bekommen als der Vorredner. U. A. habe er mit Herrn Gutsbesitzer Schindler aus Heubude, der an der Spitze eines Consortiums gestanden, das die Bürgerwiesen erwerben wollte, ausführlicher verhandelt. Herr Sch. habe ihm gesagt, daß er sich bei dem Kauf nicht betheiligt habe, weil ihm die Preise zu hoch erschienen seien, weil er seinen Consorten gegenüber nicht die Verantwortung für einen so theuren Preis übernehmen zu können glaube. Daraus möge Herr H. ersehen, daß Landwirthe, welche die Sachlage genau kennen und sich dieselbe reiflich überlegt haben, zu anderen Urtheilen kämen, als seine Gewährsmänner. Es seien aber auch anderweit Gutachten von landwirthschaftlichen Sachverständigen eingeholt, so u. A. das des Hrn. Gutsbesitzer Bodenstein. Derselbe habe zwar von dem Verkauf abgerathen, aber ausdrücklich dabei hervorgehoben, daß er die Pachtländereien nicht kenne und daß er von der Voraussetzung ausgehe, dieselben enthielten Boden 1. Klasse. Diese Voraussetzung sei aber eine irrige. Ein ferneres Motiv für Hrn. Hybbeneth, diese Ländereien zu behalten, sei die große Nähe der Stadt, ihre Lage dicht an den Festungswällen. Die Frage des Fallens der Festungswälle nach dieser Richtung sei für absehbare Zeit gelöst. So weit menschliches Voraussehen reiche, werden auf dieser Seite die Festungswälle nicht fallen, es ist bei den bisherigen Verhandlungen nie davon die Rede gewesen und ihre Wichtigkeit gerade auf dieser Seite, wo sie das Inundations-Gebiet beherrschen, entschieden in die Augen springend. Aus diesen Erwägungen ist nach des Redners Meinung grade ein Verkauf wünschenswerth. Hr. Hybbeneth sage, die Pächter von Bürgerwiesen seien coulante Leute gewesen, das möge in gewissem Grade richtig sein, nach einer Aufstellung, die auf Grund der Acten des Magistrats angefertigt worden, seien trotzdem jährlich durchschnittlich 35 Pacht-Stundungsgesuche eingegangen. Würden nun Pachtgebote abgegeben, wie Hr. Hybbeneth sie erwarte, dann werde die Eintreibung der Pachten wahrscheinlich in vielen Fällen eine endlose Reihe von Prozessen mit Exmissions-Anträgen und sonstigen rigorosen Handlungen nothwendig machen. Eine versuchsweise Pacht-Ausbietung vor oder neben dem Verkauf habe der Magistrat absichtlich unterlassen, weil er längst durch Schaden klug geworden sei; derselbe habe erfahren müssen, daß die Commune bei solchen alternativen Ausgeboten keinen Vortheil erziele. Redner hebt unter Hinweis auf die Zustände der ländlichen Gemeinde-Verwaltung auf die stets steigende Abgabenhöhe und die Bodenverhältnisse hervor, daß der Verkauf gegen den capitalisirten Pachtertrag ein Plus von ca. 150 000 M. ergebe. Er befinde sich nicht in der Lage, mit ganz besonderer Energie und Wärme für den Verkauf einzutreten, werde sich vielmehr darin zu finden wissen, wenn der Verkauf abgelehnt werde, aber nach dem Ergebniß der vielfachen Berathungen mit der Kämmerei-Deputation glaube er Namens des Magistrats dazu rathen zu müssen, da es sich um ein für die Stadt vortheilhaftes Geschäft handle, das außerdem erhebliche Erleichterungen für die Verwaltung herbeiführe und nebenbei auch dem Handelscultur-Interesse diene. — Hr. Hybbeneth replicirt: Hr. v. Winter habe ihm zwar die apodictische Sicherheit vorgeworfen, mit der er höhere Pachterträge prophezeit haben solle, Hr. v. W. hat aber ebenso apodictisch behauptet, daß dies nicht der Fall sein würde. (Rufe: Nein. Redner erklärt, daß er Herrn v. Winter dann wohl nur so verstanden habe.) Das Altdorfer Land kenne er auch genau, es sei keineswegs durchweg so gutes, sondern theilweise auch schlechtes Land. Die Ohraer Wiesen seien theils auch als Ackerland verpachtet, sie seien zudem stets durch Wasser bedroht und hätten beispielsweise in diesem Jahre nur einen Schnitt geliefert; trotzdem erzielen sie so hohe Pachtbeträge. Die Fleischerwiesen beständen keineswegs nur aus Wiesen-, sondern auch aus Ackerland, während das Communalland, wenn auch nur als Ackerland bonitirt, doch auch recht hübsche Wiesen enthalte, die beispielsweise in diesem Jahre sehr hohe Erträge geliefert hätten. Redner kann die durch den Verkauf erzielte Entlastung allein in dem Fortfall der Abgaben finden, diese sei aber nicht so bedeutend, daß man deshalb verkaufen müsse. Durch den Verkauf würden bedeutende baare Mittel der Stadtkasse zufließen. Das Vorhandensein solcher verleite aber gar leicht zu Ausgaben, die man vielleicht nicht macht, wenn das Geld eben nicht sofort vorhanden ist. — Hr. Breitenbach: Auch er entschließe sich nur schwer zum Verkauf städtischen Grundeigenthums. Nur wenn die größte Klarheit darüber vorliege, daß der Verkauf zweckmäßig und vortheilhaft sei, könne er der Magistrats-Vorlage seine Zustimmung geben. Man habe gehört, daß sich einzelne Sachverständige gegen den Verkauf erklärt haben. Nachdem diese Bedenken rege geworden, möchte auch er gern durch eine versuchsweise Pacht-Ausbietung sich Sicherheit über die Vortheilhaftigkeit des Verkaufs verschaffen, aber er wolle die jetzige günstige Kauf-Offerte nicht aus der Hand geben. Er frage deshalb den Hrn. Oberbürgermeister, wie lange die jetzigen Käufer an ihre Offerten gebunden seien? — Hr. Gronau: Ob das in Rede stehende Land später größere Revenüen gewähren werde, als bisher, könne er nicht entscheiden; er wolle aber durch einige, die Magistrats-Vorlage ergänzende Berechnungen die Vortheilhaftigkeit der Kauf-Offerte darthun. Hr. Bodenstein habe angegeben, daß man für besten Boden (Bonität erster Klasse) im Werder 11—12 000 Thlr. pro culmische Hufe zahle; das ergebe für den Magdeburger Morgen 495—540 M. Das bei Bürgerwiesen erzielte Gesammtgebot für 1115 Morgen beträgt 477 600 M., also pro Magdeburger Morgen 428 M. 24 Pf., und zwar für Boden, der nach dem Grundsteuer-Kataster im Durchschnitt höchstens die Bonität dritter Klasse, wahrscheinlich erst vierter bis fünfter Klasse, habe. Den gewöhnlichen Pachtertrag für Boden erster Klasse giebt Hr. Bodenstein auf 30—33 M. pro Morgen an, die Zinsen der Kaufsumme würden sich auf etwa 24—26 M. stellen, während der bisherige Pachtertrag nur 15 M. 11 Pf. betrug, wenn man die ca. 3300 M. jährlicher Abgaben mit in Betracht ziehe. Redner befürwortet den Verkauf.

Hr. Bischoff: Auch er könne nach eingehendster Erwägung und nach dem Resultat der von ihm vielfach eingezogenen Erkundigungen nur den Verkauf empfehlen. Die Stadt erreiche durch Annahme der Kaufgebote gegen früher einen Vortheil von ca. 50 pCt. Sie bekam bisher im Durchschnitt 18 Mk. Pacht, wovon 3 Mk. durch die Abgaben aufgezehrt wurden. Das jetzige Kaufgebot ergebe 22—23 Mk. pro Morgen und, wenn man das Fortfallen der Abgaben noch hinzurechne, ca. 26 Mk. Die Qualität des Bodens 1. Klasse, für welche die von Hrn. Hybbeneth angegebenen Erträge erzielt wurden, haben in Bürgerwiesen nur 5—6 Morgen, 3 Morgen haben die Bonität 2. Klasse, alles Uebrige vertheile sich auf die folgenden Klassen, wobei noch zu berücksichtigen, daß alle diese Klassen mit Rücksicht auf die Nähe der Stadt im Grundsteuer-Kataster künstlich erhöht worden. Die für Bürgerwiesen bisher gezahlten Pachten betragen allerdings im Durchschnitt nur 6 Thlr. pro Morgen, es werden aber auch dort für einzelne Parzellen Pachtbeträge bis 15 Thlr. pro Morgen gezahlt, für andere dann auch wieder erheblich weniger als 6 Thlr. Es beständen also große Differenzen zwischen den Pacht-Erträgen im Einzelnen, was ja durch die große Verschiedenheit des Bodens bedingt sei. — Herr v. Winter entgegnet Herrn Breitenbach, daß die Käufer an ihre Gebote so lange gebunden seien, bis der Magistrat sich über die Zuschlagertheilung schlüssig gemacht habe. Letzterer sei wieder an die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung gebunden. Eine neue Pachtlicitation werde schwerlich irgend welchen erheblichen Erfolg haben, so lange nicht über den Kauf entschieden sei. Diese Sache müsse erst abgewickelt werden, denn die Käufer seien ja vielfach auch die bisherigen oder künftigen Pächter, diese hätten wohl schwerlich Neigung, hohe Pachtgebote abzugeben, um sich dadurch den Kauf zu verderben. Hrn. Hybbeneth gegenüber müsse er betonen, daß unter den Kämmereiländereien zu Bürgerwiesen sich sehr wenige natürliche Wiesen befinden. Daß die Pächter in diesem nassen Sommer dort bedeutende Graserträge erzielt haben, sei ganz natürlich, in trockenen Sommern würden dieselben aber mit der Graswirthschaft total Fiasco machen. — Hr. Hybbeneth erwähnt noch, daß er über zwei größere Verkäufe in Zigankenberg unterrichtet sei. Es wurden dort in dem einen Falle 140 Thlr., in dem anderen 200 Thlr. pro Morgen gezahlt. — Herr Bischoff fügt hinzu, daß in der Nähe der Allee bis 300 Thlr. pro Morgen bezahlt seien. — Hr. Berenz hat sich auch bei Landwirthen eingehend erkundigt. Es sei ihm dabei gesagt, daß der Preis von 10,000 Thlr. pro Hufe, wie er für das Kämmereiland in Bürgerwiesen geboten, ein ganz horrender sei. In Altdorf, auf das Hr. Hybbeneth excemplificire, seien bei zwei kürzlich stattgehabten Verkäufen 11,000 Thlr. für die Hufe erzielt worden. Einer der Käufer von Bürgerwiesen habe ihm selbst eingestanden, daß er sehr theuer gekauft habe. Er sei bei der Licitation „warm geworden" und habe einen Concurrenten gern aus dem Sattel heben wollen. Das habe ihn veranlaßt, eigentlich etwas zu weit zu gehen. Das Kämmereiland Bürgerwiesen sei bis vor Kurzem noch flüchtiger Sand gewesen und erst durch den intensiveren Landwirthschaftsbetrieb in Folge der parzellenweisen Verpachtung in seiner Bonität verbessert worden. Redner empfiehlt auch seinerseits die Annahme der Kaufofferten. — Nach einigen weniger erheblichen Bemerkungen und nachdem Herr Stadtrath Strauß noch auf die großen Schwierigkeiten der Verwaltung dieses Pachtlandes, die vielfachen Ansprüche der Pächter u. s. w. hingewiesen, wird zur Abstimmung geschritten, welche das in der Morgen-Ausgabe mitgetheilte Resultat (Annahme der Magistrats-Vorlage mit 28 gegen 21 Stimmen) ergab.

* Wie uns heute aus bestunterrichteter Quelle mitgetheilt wird, beruhen die in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung von Hrn. Hybbeneth gemachten Angaben über die Pacht-Erträge der Fleischerwiesen insofern auf einem Irrthum, als die von Hrn. Hybbeneth angegebenen Pachten von 15—24 resp. 18—26 Thlrn. nicht für den preußischen, sondern für den viel größeren culmischen Morgen gezahlt werden. Für den preußischen Morgen würde sich danach nur eine Pachtsumme von 8—11 Thlrn. ergeben, also ein Betrag, welcher der Rente, die das für Bürgerwiesen erzielte Kaufkapital darstellt, so ziemlich entspricht, da diese letztere auf ca. 8⅓ Thlr. sich berechnet. In Bezug auf die über die Bodenpreise in Altdorf gemachten Angaben wird uns mitgetheilt, daß es wesentlich darauf ankomme, wie groß die Fläche sei, welche dort verpachtet sei und so hohe Erträge erzielt haben solle, und ob auch hier nach culmischen oder preußischen Morgen gerechnet sei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 23. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 177⅞, Franzosen 221, Lombarden 60¼. Galizier 211, Papierrente 54⅜, Goldrente 63⅝. Still.

Wien, 23. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,10 Silberr. 66,80, Goldrente 74,30, 1854r Loose 106,50. 1860er Loose 109,80, 1864er Loose 134,00, Creditloose 161,20, Ungar. Prämienloose 79,70, Creditactien 211,60, Franzosen 258,00, Lomb. Eisenbahn 71,25, Galizier 247,75, Kaschau-Oderberg. 105,80, Pardub. 100,00, Nordwestb. 112,00, Elisabethbahn 168,50, Nordbahn 1935,00, Nationalbank 838,00, Türkische Loose 14,50, Unionbank 65,00, Anglo-Austria 95,70, Berliner Wechsel 57,75, Londoner do. 118,40, Hamburger do. 57,75, Pariser do. 47,20, Frankfurter do. 57,75, Amsterdamer do. 97,90, Napoleons 9,49, Dukaten 5,66, Silbercoupons 105,40, Marknoten 58,35.

London, 22. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 96. 5 pCt. Italienische Rente 71⅛. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 8⅞. 5 pCt. Russen de 1871 74¼. 5 pCt. Russen de 1872 74. Silber 55¼. Türkische Anleihe de 1865 10⅛. 5 pCt. Türken de 1869 10⅓. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 55. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 94. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86⅛. 6 pCt. Peruaner 13½. Spanier 12⅜. 5 pCt. Russen de 1873 75⅞. — Platzdiskont 4 pCt. Aus der Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,71. Hamburg 3 Monat 20,71. Frankfurt a. M. 20,71. Wien 12,12. Paris 25,35. Petersburg 22¼.

Liverpool, 23. Oktober. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Volle Preise. Futures 1/32 d. theurer. Amerikanische aus irgend einem Hafen Octbr.-Novbr.-Lieferung, neue Ernte, 6¼ d.

Liverpool, 23. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen, rother 1—2d, billiger, weißer Weizen u. Mehl stetig. Mais 1 s. theurer. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 23. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 33½ bez., 34 Br., pr. Oktbr. 33½ bez. und Br., pr. Novbr. 33 bez., 33½ Br., pr. Dez. 33½ bez., 33¾ Br., pr. Febr. 33 Br. — Steigend.

Paris, 23. Oktober. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Oct. 32,25, pr. Nov.-Dez. 32,50, pr. Nov.-Febr. 32,50, pr. Januar-April 32,75. Mehl fest, pr. Oct. 69,25, pr. Nov.-Dez. 69,50, pr. Nov.-Februar 69,75, pr. Jan.-April 70,25. Rüböl ruhig, pr. Octbr. 102,25, pr. Novbr. 102,75, pr. Dezbr. 103,00, pr. Jan.-April 103,00. Spiritus weichend, pr. Oktbr. 60,25, pr. Jan.-April 61,25.

Berliner Fondsbörse vom 23. October 1877.

Der heutigen Börse haftete ein hoher Grad von Lustlosigkeit an, die sich fast über alle Gebiete erstreckte. Recht entschieden flau zeigte sich die russische Valuta. Die internationalen Speculationspapiere setzten unter den gestrigen Schlußcoursen ein und bewegten sich auch fortgesetzt in weichender Richtung. Oesterr. Creditactien büßten ca. 8 Mk. ein und der Rückgang der Franzosen blieb nicht viel dahinter zurück. Die österreichischen Nebenbahnen blieben im Allgemeinen auf gestrigem Niveau und wurden nur sehr mäßig umgesetzt. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr ruhig und änderten nur wenig die Course. Disconto-Commandit-Antheile gingen in der Notiz etwas zurück. Auch die auswärtigen Staatsanleihen vermochten sich trotz des sehr geringfügigen Geschäftes nicht auf gestriger Höhe zu behaupten. Oesterreichische Renten schwach. Ungarische Goldrente unbelebt. Italiener wenig beachtet. Russische Werthe betheiligten sich wenig am Verkehr. Preußische Fonds unbelebt, desgleichen auch andere deutsche Staatspapiere. Eisenbahnprioritäten sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr sehr träge. Stark angeboten waren Cöln-Mindener, wogegen sich andere schwere Bahnen besser behaupten konnten. Stettiner erhöhten wiederum die Notiz. Bankactien verhielten sich sehr ruhig. Industriepapiere fast absolut geschäftslos, nur einige Montanwerthe fanden etwas bessere Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,30
Pr. Staats-Anl.	4	95,20
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Deutsche Reichs-A.	4	96
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,75
do. do	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,10
do. do.	4	94
do do.	4½	100,70
do. II. Ser.	4½	100,70
do. do.	5	106,20
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,80
Posensche do.	4	94,70
Preußische do.	4	95
Bad. Pr.-A. 1867	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	121,10
Braunsch. Pr.-A.		83,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	138,20

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	102,10
do. do.	5	107
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	100
III. Em. rkz. 100	5	97,70
Stett. Nat. Hyp.	5	99,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,10
do. Silber-Rente	4½	56,50
do. Loose 1854	4	96,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	292
do. Loose v. 1860	5	105
do. Loose v. 1864	—	251,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,10
Ungarische Loose	5	150,50
do. Schatzanw. II.	6	87,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	74,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	75,70
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	77,30
do. do. von 1872	5	77,40
do. do. von 1873	5	76,30
do. Conf. Obl. 1875.	4½	—
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	56,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	77
do. Präm.-A. 1864	5	130,30
do. do. von 1866	5	126,10
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	71,60
Russ. Central do.	5	69,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75
Pol. Pfd. 5-R.	5	59
do. Liquidat.-Br.	4	52
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,60
do. 5% Anl.	5	102,70
do. do. p. 1881	6	104,25
Newyork. Stadt-A.	7	107,75
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,90
Rumänische Anleihe	8	74
Türk. Anl. v. 1865	5	10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	17,10	1
Bergisch-Märk.	73,30	3¾
Berlin-Anhalt	85,50	6
Berlin-Dresden	12,70	0
Berlin-Görlitz	10,90	0
do. St.-Pr.	26	5
Berlin-Hamburg	166,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	72,25	3½
Berlin-Stettin	104,75	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg.	66,70	5
Köln-Minden	86,75	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	29	0
Hannover-Altenbek	8,10	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Märkisch-Posen	12	0
do. St.-Pr.	66,75	3¾
Magdeb.-Halberst.	103,75	8
B.	67	3½
do. C.	95,90	5
Mainz-Ludwigsh.	83	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	20,25	4
St.-Pr.	30,25	1½
Oberschl. A. u. C.	124	9⅔
Lit. B.	116,75	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32,25	0
do. St.-Pr.	86,50	5
Rechte Oderuferb.	91	6⅖
do. St.-Pr.	102,75	6⅖
Rheinische	105,75	7½
Rhein-Nahe	6	0
Saal-Bahn	11,75	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	119,75	9¼
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	72,40	4
Weimar-Gera gar.	36	2¼
do. St.-Pr.	14	0
Brest-Grajewo	22,50	0
Brest-Kiew	40	0
Galizier	106	7
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,20	5
Lüttich-Limburg	14,50	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	190	5
do. Lit B.	84	
† Reichenb. Pardb.	43,30	4½
Rumänier	14,10	0
do. St.-Pr.	48	8
† Russ. Staatsb.	109,60	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	4,10	0
do. Westb.	13,90	⅗
Warschau-Wien	150	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44,50
† Kaschau-Oderbg.	5	60,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	64
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,25
† Südöst. B. Lomb.	3	225,90
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,10
† Oester. Nordwestb.	5	73,30
do. do. Elbethal	5	60,90
† Ungar. Nordostb.	5	55,70
† Ungar. Ostbahn	5	53,70
Brest-Grajewo	5	62,90
† Chark.-Azow rtl.	5	80
† Kursk-Charkow	5	79,90
† Kursk-Kiew	5	85,40
† Mosco-Rjäsan	5	95,25
† Mosco-Smolensk	5	83
Rybinsk Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	87,50
† Warschau-Teresp.	5	82,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	41	0
Berl. Cassen-Ver.	150	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	71,50	2½
Berl. Handels-G.	68,30	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67	4
Centrlb. f. Bauten	5,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70	0
Danz. Bankver. A	83	3
Danziger Privatb.	100	7
Darmst. Bank	104,75	6
Deutsche Genoss. B	90	5½
Deutsche Bank	92,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,60	7
Deutsche Reichs-Bk	158,30	6⅙
Deutsche Unionb.	85	0
Disc.-Command.	109,90	4
Gew.-Br. Schuster	2,25	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,10	5⅛
Meining. Creditb.	77,50	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	101,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	4,90	5
Schaffhaus. Bnkv.	55	0
Schles. Bankverein	83	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	6450	55
Leipz. Feuer-V.	8150	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100	
Brl. Central Straße	24,60	0
Deutsche Baugesf.	58,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	3,10	—
do. Reichs-Cont.	67,25	0
A. B. Omnibusg.	88,50	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7	0
Westend-Gesellsf.	0,75	
Baltischer Lloyd	41,50	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	40	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	7,25	0
Königs- u. Laurah.	74,20	2
Stollberg, Zink	17,75	1½
do. St.-Pr.	83,90	6½
Victoria-Hütte	14,50	—

Wechsel-Cours v. 23. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	5	20,485
do.	3 Mn.	5	20,28
Paris	8 Tg	2	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	170,75
do.	2 Mn.	4½	169,70
Petersburg	3 Wch	6	192,50
do.	3 Mn	6	191,25
Warschau	8 Tg.	6	192,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	170,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 245 bei der Gesellschaft in Firma **J. E. Schulz** eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch den Tod der Gesellschafterin Wittwe **Schulz** geb. **Grunow** aufgelöst und nach Uebereinkunft mit deren Erben ist das Geschäft auf den bisherigen Gesellschafter **Ferdinand August Sommerfeld** mit Activis und Passivis übergegangen, und wird von demselben unter der bisherigen Firma fortgeführt. cfr. Firmenregister Nro. 1052, und demnächst ist in das Firmenregister unter Nro. 1052 die Firma **J. E. Schulz** und der Kaufmann **Ferdinand August Sommerfeld** zu **Danzig** als Inhaber derselben eingetragen.

Danzig, den 22. October 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (7856

Submission.

Freitag, den 16. November 1877, Vormittags 11½ Uhr sollen hier 2 cylindrische Dampfkessel für 3 resp. 4⅓ Atmosphären Dampfdruck nebst zur Garnitur beziehungsweise zur Feuerungsanlage gehörigen Gegenständen im Wege der öffentlichen Submission an den Meistbietenden verkauft werden. — Kauflustige wollen ihre postmäßig verschlossenen mit der Aufschrift: „Submission auf den Ankauf von Dampfkesseln" versehenen Offerten bis zum genannten Termine einsenden.

Die Bedingungen, von welchen auf Verlangen Abschrift gegen Copialiengebühren unfrankirt übersandt wird, liegen zur Einsicht hierselbst aus.

Danzig, d. 22. October 1877. (7871

Königl. Artillerie-Werkstatt.

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Catharina Wisniewski** geb. **Schulz** gehörige in Zeisgendorf belegene, im Hypothekenbuche der Dorfschaft Zeisgendorf sub No. 47 verzeichnete Grundstück soll

am 10. December 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau im Gerichtslocale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 12. December 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau im Gerichtslocale verkündet werden.

Es beträgt 2 Ar 60 □-Meter das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; 195 Mark der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 16. October 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (7803

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung,

Lauenburg i. Pomm., den 6. October 1877, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heimann Gottschalk**, in Firma **H. Gottschalk** zu Lauenburg i. Pomm. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2 October 1877 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Gerichtsactuar **Barkowsky** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 19. October cr.,

Nachmittags 12½ Uhr,

in unserm Gerichtslokal, Sitzungssaal, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Reetsch** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien, abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Novbr. 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum

17. November 1877

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. December 1877,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokal, Sitzungssaal, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Reetsch** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt Justizrath Bauck hier als Sachwalter vorgeschlagen. (6771

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikels 15 unseres Statuts bringen wir zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die feststehende General-Versammlung

am 15. November cr.,

Vormittags 11 Uhr

im **Gutkowski**'schen Locale (Kaufmanns-Wallhause) hierselbst stattfindet und die nicht erscheinenden Mitglieder durch die Beschlüsse der Anwesenden mitverpflichtet werden.

Gegenstände der Berathung sind:

1. Rechnungslegung und Bericht über die Resultate der Jahresverwaltung.
2. Wahl eines Mitgliedes des Hauptdirektoriums und der Rechnungs- und Prüfungs-Commission.

Stolp, den 15. October 1877.

Das Hauptdirectorium der Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft.

7838)

Große Auction im Gewerbehause

Heil. Geistgasse 82.

Donnerstag, den 25. October, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 1 mah. Causeuse, 3 mahagoni Sophas mit Damastbezug, 1 Schlafsopha, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah. Kleiderspind, 1 birk. Kleidersp., 1 eschenes 2thür. Kleiderspind, 1 lackirtes Kleiderspind, 3 mah. Kommoden, 1 mah. Chiffoniere, 1 mah. Schreibesekretair, 3 mah. Sophatische, 1 mah. Speisetisch, 1 Speisetafel, 1 mah. Vertikow, 2 Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 1 mah. Lehnstuhl, 18 mah. Stühle, 9 birk. Stühle, 1 mah. Nähtisch, eine englische 8 Tage gehende Uhr im Kasten, mit ¼-Stunden-Schlagwerk, 1 Regulator mit Schlagwerk, 3 Oelgemälde, div. Bilder, 3 Nähmaschinen, 1 mahagoni Wiege, 1 mahagoni Klapptisch, 2 Kleiderständer, 1 Bettschirm mit gedrehten Säulen, 2 Waschtische, 1 Trumeau-Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Goldrahm-Spiegel, 1 Küchenspind, 2 mahagoni Spieltische, 1 Korbwiege, 1 Reisekoffer, 1 goldene Uhr mit Kette, 2 Satz Betten, Roßhaarmatratzen, 4 Teppiche, 1 Partie gute Damenkleider, Haus- und Küchengeschirr öffentlich meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

7737) **A. Collet, Auctionator.**

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein seit ca. 20 Jahren in Zoppot unter der Firma

J. M. Kutschke

bestehendes kaufmännisches Geschäft Herr **Carl Schwinkowski** seit dem 5. Octbr. d. J. käuflich übernommen hat.

Für das mir so lange andauernd erwiesene Vertrauen sage ich meinen herzlichsten Dank.

Zoppot, im October 1877.

J. M. Kutschke's Wwe.

Hals- und Brust-Kranke

muß ich vor den vielen unreellen, oft sogar schädlichen Nachpfuschungen des von mir erfundenen L. W. Egers'schen Fenchel-Honigs nachdrücklich warnen. Daher wolle man beim Kauf meines gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, besonders auch bei Kinder-Krankheiten seit nunmehr 17 Jahren vieltausendfach bewährten Fenchelhonigs vor Allem darauf achten, daß jede Flasche meine Firma im Glase eingebrannt tragen, mit meinem Siegel geschlossen und auf dem Etiquette mit meinem Namenszug versehen sein muß. Uebrigens ist meine Verkaufsstelle in Danzig nur allein bei Alb. Neumann, Langenmarkt 3, Hermann Gronau, Altst. Graben No. 69, in Marienburg bei M. R. Schulz, in Dt. Eylau bei B. Wiebe, in Mewe bei J. Formell, in Marienwerder bei Otto Kraschutzki, in Christburg bei F. J. Balzereit.

L. W. Egers in Breslau,

Erfinder des Fenchelhonigs.

Praktische Cartons

für Doppelbrief- u. Mustersendungen empfiehlt (7849

W. F. Burau.

Die Fabrik für

Säcke, Pläne und Decken

von

R. Deutschendorf & Co.

Danzig, Milchkannengasse 12,

empfiehlt ihr großes Lager aller Arten fertiger

Säcke für Getreide und Mehl, Wagen- u. andere Pläne, Pferde-Decken, Gurte ꝛc.

Als besonders preiswerth wird hervorgehoben:

1. **Drillich-Säcke mit 2 bl. Streifen, vorzügl. Qualität** und 3 Scheffel Inhalt, à 1.40, 1.50, 1.60 bis 1.80 ₰.
2. **Köper-Säcke mit blauen Streifen, schwere Waare,** besonders haltbar und 3 Scheffel Inhalt, à 1.10, 1.20 und 1.30 ₰.
3. **Tarpawling-Säcke, glatt und gestreift, beste Qualität** und 3 Scheffel Inhalt, à 1.00, 1.10, 1.20 bis 1.25 ₰.
4. **Towarp- und leichtere Säcke von 70—95 Pfg.**
5. **2-Ctr.-Hessians-Säcke guter Qualität, für Mehl- und Getreide-Versandt, à 55—60—65 Pfg.**
6. **Einige Hundert Pläne,** die von der Ripsen-Ernte auf Lager geblieben, theils neue, theils wenig gebrauchte, in verschiedenen Größen und Qualitäten, verkaufen wir jetzt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen aus.
7. **Pferde-Decken für Herbst und Winter, von Mrk. 2—6.**

Signaturen sämmtlicher Säcke und Pläne gratis.

Lieferung prompt und reell. — Proben senden auf Wunsch zur Ansicht. (3834

A. & L. Claassen,

Hundegasse Nr. 112, nahe der Post

empfehlen ihr reich sortirtes Lager geschnitzter Holzwaaren als:

Rauchtische von 5 M., Zeitungsmappen von 2 M., Handtuchhalter 1 M., Garderobenhalter von 2 M. Cigarrenspinde 11 M. Schreibzeuge von 60 ₰, Rauchservices von 1,50 M., Photogr. Rahmen, Uhrhalter mit und ohne Glocke ꝛc. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren als: Portemonnaies von 35 ₰, Portefeuilles von 25 ₰, Beutel-Portem. v 10 ₰, Cigarrentaschen ff. mit gelbem Bügel von 50 ₰ bis 12 M. pro St., Notes von 5 ₰ bis 6 M., Brieftaschen von 30 ₰, Visitenkartentaschen von 50 ₰, Ledertaschen für Damen von 50 ₰, Schreibmappen von 25 ₰, Zeichenmappen ꝛc. Bijouterie- und Nähtisch-Artikel in großer Auswahl. — Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien, als: Schreibehefte a 65 ₰, 75 ₰, 90 ₰ u. 1 M. pro Dtzd. in verschiedenen Stärken und Qualitäten des Papiers, weiße Couverts a 100 St. 30 ₰, Hanf-Couverts mit Firma pro Mille 3 M. 75 ₰, fein gerippt Octav-Briefpapier a Buch 15 ₰, Packlack pro Pfd. 8 Stangen 40 ₰, fein rothen Siegellack 16 Stangen 55 ₰, Federkasten 10 ₰, Penale 5 ₰ Lineale, Gummi ꝛc., sowie sämmtliche Schul- und Comtoir-Artikel zu billigsten Preisen. — Großes Lager von Conto- und Copirbüchern 1000 Blatt, grün Leinen geb. 3 M. 75 ₰. Neu! Amerikanische Nachtlampen pro Stck. 50 ₰, Radirwasser, jeden Tintenfleck zu beseitigen a Flasche 25 ₰. Kleider-, Hut-, Kopf- und Taschenbürsten mit Gold- u. Silberplatten von 1 M. 20 ₰ an. 100 Visitenkarten auf Glacé oder Cartonpapier in 70 verschiedenen Schriften in höchst eleganten mit Oeldruckbild versehenen Kästchen für 1,25 M.; 1 Buch Monogramm oder Damen-Namen für 50 ₰. Großes Lager von Bilderbogen, Bilder- und Märchenbücher, Kalender ꝛc. (7877

Jagdliebhabern und Landwirthen

zeige ich den Empfang meiner direct aus **St. Petersburg** bezogenen

russischen Juchtenschäfte

hiermit ergebenst an.

Dieselben sind aus einem Stück Leder getrieben, so daß nur hinten eine Naht gemacht werden darf.

Außerdem garantire ich vollkommene Wasserdichtigkeit und Haltbarkeit.

W. Stechern,

48. Brodbänkengasse 48. (7854

Permanente Ausstellung vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck.

Die neuesten Reproductionen berühmter Künstler in reichster Auswahl **stets** nur zu **allerbilligst** gestellten Preisen. Grosse Oeldrucke (78 × 55 Ctm.) von nur 6 M. ab.

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**

Nähgarn.

Waarenzeichen: Ein Bockskopf.

Brook's

Nähgarne mit Glanz und ohne Glanz, für Hand- und Maschinengebrauch.

Auf folgenden Welt-Ausstellungen preisgekrönt:

London 1851 die einz. Preis-Medaille,
Paris 1855 die einz. Preis-Med. I. Cl.,
London 1862 eine Ehren-Medaille,
Wien 1873 das einz. Ehren-Diplom,
Philadelphia 1876 Medaille u. Diplom.

Durch alle bedeutenden Handlungen zu beziehen. Echte Bockgarne müssen den Namen

Brook's

auf jeder Etiquette tragen.

J. Brook & Bros.

Meltham Mills.

Durch Auflösung einer Maschinenfabrik bin ich in der Lage,

Maschinentheile aller Art,

wie

Räder, Riemenscheiben, Nieten, Schrauben und Muttern, Holzschrauben, Feilen, Stahl- und Walzeisen, Formnägel

in allen möglichen Dimensionen,

guß- u. schmiedeeis. Rohre

billig zu verkaufen.

S. A. Hoch,

4053) Johannisgasse 29.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt (7124

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zu Gewölbeabdeckungen, Isolirschichten und Ganglagen für Hausflure, Keller, Höfe und Pferdeställe ꝛc. als sicheres Mittel gegen den Einfluß der Feuchtigkeit.

Herrm. Berndts,

Comtoir Lastadie No. 3.

17)

Ein sehr schöner großer Hund,

engl. Blut mit Windhund-Kreuzung, ist zu verkaufen Hintergasse 14 part., nur von 1—2 Uhr Nachm. (7888

Nutzholz.

Auf dem Jungstädt'schen Holzraum stehen bedeutende Partien nachfolgender Hölzer **billig** zum Verkauf:

Kieferne Bretter ¾, 1, 5/4 u. 1½" stark,
Kieferne Bohlen 2, 2½, 3 u. 3½" stark,
Eschene Bretter und Bohlen,
Eichene Bretter und Bohlen,

7163) (trockener Mühlenschnitt).

J. A. Hannemann, Pfefferstadt 43.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken von 4, 4½ und 5 Zoll hoch in allen Dimensionen, bis zu 24 Fuß, offerirt billigst

S. A. Hoch,

3367) **Johannisgasse 29.**

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (6844

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Fette Schweine u. Kühe stehen in Alt-Glinsch bei Zuckau zum Verkauf. (7860

Methode 26. Aufl. **Toussaint-Langenscheidt.**

Briefl. Sprach- u. Sprech-Unterricht

für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch v. d. Professoren **Dr. v. Dalen, Lloyd** und **Langenscheidt,** Berlin.

Französisch von **Toussaint** und Prof. **G. Langenscheidt.**

(Wöchent. 1 Lect. à 50 Pf. Jede Sprache 2 Kurse à 18 Mk. K. 1 u. 2 auf einmal **nur 27 Mk.** Brief 1 **als Probe** 50 Pf. [Marken!] Prospekt gratis.)

Urtheil: „Diese Unterrichtsbr. verdienen d. Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Dir. Dr. **Diesterweg,** Dir. Dr. **Freund,** Prof. Dr. **Herrig,** Prof. Dr. **Scheler,** Prof. Dr. **Schmitz,** Prof. Dr. **Städler,** Dir. Dr. **Viehoff** u. and. Autoritäten geworden ist." (Lehrerztg.)

Langenscheidt'sche Verlags-Buchh. (Prof. G. L.), Berlin SW., Möckernstr. 133.

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1,50 M. an, bei Franko-Zusendung nach außerhalb, liefert

Franz Franke,

6123) **Danzig,** Breitgasse 60.

Ein hübsch gelegenes

Grundstück,

hart an der Chaussee, 2¾ Meilen von Danzig, mit 150 Magdeb. Morgen Acker- und Wiesenland, guten Wohngebäuden und, da bedeutende Wasserkraft vorhanden ist, zur Anlage einer Mühle sehr geeignet, soll mit vollständigem Einschnitt und Inventarium sofort verkauft werden.

Näheres Hundegasse 40. (7733

Ein schuldenfreies Gut

von 800 Morg. mild. Lehmbd., neuen mass. Gebd., vollst. Invent., 230 Schfl. früh bestellter, stark eingegr. Winterr., hart an der Chaussee, 1 Ml. ab Stadt u. Bahnh., mit noch voll. Ernt, f. d. sehr billigen Preis v. 25 000 ℛ b. 5—6000 ℛ Anz. Umständ. halb. z. verk. Kaufgeldrest 10 b. 15 Jah. à 5% z. belassen. **Woydelkow,** Danzig, Breitg. 43.

Unter günst. Bedingungen

ist ein **Grundstück** in gutem baul. Zustande freq. Lage, worin nachweislich eine bedeutende

Destillation, en gros und en detail,

betrieben wird, bei 5000 ℛ Anzahlung auch darüber, käuflich zu haben. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adr. u. 7879 in der E. d. Z. abg.

Auf dem Dominium **Smolong** Kreis Pr. Stargardt stehen noch

1000 Klafter guter trock. Stichtorf, 5 Mk. pr. Kftr.,

zum Verkauf. (7864

Sehr schöne Eßkartoffeln

verkauft Vorw. Hoch-Stüblau, Bahnhof Hoch-Stüblau. (7868

Zwei elegante Herren-Gehpelze, Biberbesatz und Biberfutter, Biberbesatz und Bisamfutter sind preiswerth zu verkaufen. (7809

Holzkapitain **Fleischer,** Strohdeich.

Ein Paar gute starke Arbeitspferde

stehen preiswerth zum Verkauf Kohlenmarkt 3. (7755

Ein junger Mann mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden entgegen genommen Breitgasse Nr. 79.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei **Louis Berghold.**

Ein unverheiratheter Mann, der polnisch und deutsch schreibt u. mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stellung als Kutscher oder Livrediener. Näheres Jopengasse 9.

Eine gepr. Erzieherin f. musikalisch

u. der franz. Sprache m., die geneigt wäre nach Ungarn zu gehen, beliebe ihre Zeugnisse u. Photographie einzureichen bei Frau **Amalie Lindenberg,** Danzig, Hundegasse 98 III.

Ein junges gebild. Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Meldungen werd. unter 7532 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Beamter,

kaufmännisch gebildet, übernimmt die Einrichtung, Führung u. Regulirung v. Geschäftbüchern j. Art gegen mäßige Entschädigung. Gef. Off. w. u. 7885 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine tüchtige Directrice

für's Putzfach, welche bisher selbstst. ein Geschäft geleitet, wünscht Engagem. pr. sofort. Gef. Off. sub 7886 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Reisender,

gelernter Materialist, sucht per sofort oder 1. Novbr. Stellung. Ansprüche bescheiden. Zeugnisse die besten. Auch würde eine Stelle als Buchhalter oder Lagerist annehmen. Gef. Offerten w. u. 7741 i. d. Exp. erb.

Zum sofortigen Antritt wird für ein hiesiges **Waaren-Engros-Geschäft ein Lehrling gesucht.**

Selbstgeschriebene Bewerbungen unter 7825 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein in Königsberg **in lebhafter Geschäftsgegend** seit 17 Jahren betriebenes Barbiergeschäft ist Besitzer krankheitshalber sofort zu verkaufen gewillt. Offerten unter **O. K. F.** Königsberg postlagernd erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.